Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10.08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 10. Bromberg, Donnerstag den 14. Januar 1926. **33. (50.) Jahrg.**

Der asiatische Ring.

Von Dr. Alphons Nobel.

In Paris ist zwischen dem türkischen Botschafter und Tschitscherin, dem russischen Außenminister, ein Vertrag geschlossen worden. Die Türkei verbündet sich mit Sowjetrußland. Die Verpflichtungen für beide Staaten aus dem Vertrag fußen auf der Auffassung, daß die Verträge von Locarno, sowie der baldige Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eine gegen Rußland und die Türkei gerichtete feindselige Handlung Westeuropas ist. So ist das Bündnis als Defensivbündnis gedacht.

Während der Türke und der Russe ihre Namen unter das Schriftstück in Paris setzten, weilte der türkische Außenminister Tewfik Ruchdi in Belgrad der Hauptstadt Südslawiens. Auch hier ist ein Vertrag unterzeichnet worden. An ihm ist nichts Besonderes. Es ist der gewöhnliche Freundschaftsvertrag, wie ihn in der Nachkriegszeit ehemals feindliche Staaten abzuschließen pflegen. Diesem Vertrag zuliebe wäre aber wohl Tewfik Ruchdi kaum von Angora nach Belgrad gefahren. Es handelte sich also um mehr als diesen Vertrag. Die Korrespondenten italienischer Blätter (Italien verfolgt die Vorgänge im nahen Osten mit auffälligem Interesse) wußten in der Tat von viel weitgehenderen Verhandlungen zu erzählen... Der türkische Außenminister habe, so hieß es, versucht, Südslawien in das russisch-türkische Bündnis einzubeziehen. Es sei aber mißglückt.

Wenn man zur Berichtigung und Ergänzung dieser italienischen Tendenzmeldung einerseits die türkischen Pressestimmen, andererseits die offiziösen Verlautbarungen der Belgrader Regierung heranzieht, so ergibt sich etwa folgendes: Angora erwartet, ebenso wie Rußland, in diesem Jahre einen Krieg mit England. Die Institution des Völkerbundes gibt (immer nach türkischer Auffassung) England die Möglichkeit, alle europäischen Länder also auch die dem Völkerbund angehörenden Staaten des Balkans, zur Stellungnahme gegen die Türkei zu zwingen. Angora lebt nur mit einem Balkanstaat in unversöhnlicher Feindschaft, mit Griechenland. England hat in der Nachkriegszeit schon einmal Griechenland als Vorspann benutzt. Damals wurden die Griechen von den Türken besiegt. Aber der Fall kann sich wiederholen. Und es ist anzunehmen, daß England einen zweiten Angriff auf die Türkei besser als das erste Mal vorbereiten wird. Dieser Eventualität galt der Belgrader Besuch des türkischen Ministers. Südslawien steht schlecht mit Griechenland; und diesen Umstand wird die sehr geschickte türkische Außenpolitik nicht unbenutzt lassen. Man braucht nicht gleich an Geheimverträge zu denken. Auch mündliche Verträge können ohne vertragliche Fixierung für die Ereignisse der kommenden Monate wichtig sein.

Man hat Locarno das wichtigste Ereignis des abgelaufenen Jahres genannt. Der russisch-türkische Vertrag, von dem eingangs gesprochen wurde, ist aber auf keinen Fall weniger wichtig als das Vertragswerk von Locarno. Es ist die Antwort Asiens auf Locarno. Wir fassen Locarno zunächst einmal als Friedenswerk auf und haben vom innereuropäischen Standpunkt aus Recht damit. Aber Asien denkt anders und hat vom weltpolitischen Gesichtspunkt aus ebenfalls Recht. Denn für Asien ist der Völkerbund kein Bund aller Völker, sondern ein Bund der westeuropäischen Nationen. Daß dieser Völkerbund in der Zukunft nach menschlichem Ermessen jeden innereuropäischen Krieg verhindern kann, glaubt auch Asien. Aber Asien glaubt darüber hinaus, daß diese innereuropäischen Kriege nur deshalb verhindert werden, um einen paneuropäischen Krieg gegen Asien vorzubereiten. Darauf richtet sich Asien ein und beginnt, einen asiatischen Ring der von Europa am meisten bedrohten Staaten zu bilden als Gegengewicht gegen den europäischen Völkerbund.

Die Europa am nächsten gelegenen Mächte Asiens, Rußland und die Türkei, haben die Initiative ergriffen. Sie fühlen sich naturgemäß am meisten bedroht. Die Türkei an der mesopotamischen Grenze durch die Ausdehnung des englischen Weltreiches auf Mossul, an der syrischen Grenze durch den Kolonialkrieg Frankreichs, an der kleinasiatischen Küste durch die imperialistischen Aspirationen Mussolinis (Rhodus ist italienisch) und in Europa durch die Absichten Griechenlands auf Thrazien. Rußland weiß, daß England in der Ostsee Flottenrüstungen gegen die russische Küste betreibt, und Rußland weiß ferner, wie fieberhaft England in Afghanistan und in Tibet, also in den wichtigsten zentralasiatischen Grenzländern Rußlands, gegen den Einfluß Moskaus arbeitet. Rußlands Propaganda arbeitet gegen England in Persien (der Sturz der Dynastie wird als russischer Erfolg betrachtet), in Britisch-Indien, auch in Holländisch-Indien, vor allem aber in China.

Gerade die chinesischen Verhältnisse sind für den Europäer äußerst undurchsichtig. Die Engländer einerseits übertreiben zweifellos den Einfluß Moskaus; andererseits ist China noch keine nationale Einheit. Aber immerhin ist das asiatische Selbstgefühl auch in China so weit gediehen, daß ein Einmischen der europäischen Völker in die chinesischen Wirren nicht mehr in Betracht kommt. Auch Rußland scheint die chinesischen Wirren, d. h. die Kriege der Generale gegeneinander, nicht imperialistisch auszunutzen. Es zieht vor, sich mit China zu verständigen. Den unaufhaltsamen Strom chinesischer Einwanderungen in die ostasiatischen Gebiete Rußlands sowohl wie Japans kann keiner dieser Staaten aufhalten. So treibt Rußland die gleiche Politik wie Japan. Es verständigt sich schon jetzt mit den voraussichtlichen Machthabern des zukünftigen Chinas.

Japan und Rußland haben einen Teil der wichtigsten gegenseitigen Reibungsflächen durch friedliche Abmachungen aus dem Wege geschafft. So die Besitzfrage Sachalins, die sibirische Bahn, Wladiwostok und die Ausnutzung der großen Wälder am Amur. Auch in China gehen beide Staaten nach einem gemeinsamen Plane vor, dessen Inhalt wir nicht kennen, der aber jedenfalls gegen die angelsächsischen Mächte gerichtet ist. Wenn man also von einem asiatischen Ring spricht, so braucht man damit nicht eine Konstruktion von bestimmten Verträgen zu meinen. Das gemeinsame Interesse und die Verständigung **von Fall zu Fall sind eine nicht geringere Realität.**

Zum Schluß seien die Erfolge Asiens gegen Europa in den Nachkriegsjahren aufgezählt. Das wichtigste zuerst: Rußland, in der Vorkriegszeit ein Bestandteil Europas, hat sich aus dem europäischen Staatenkomplex herausgelöst und sich zu Asien geschlagen. Die Türkei ist eine zwar zusammengeschrumpfte, aber desto kernigere Großmacht geworden. Arabien hat alle britischen Versuche, es dem Weltreich einzuverleiben, abgeschlagen, wie es scheint für immer. Persien und Afghanistan sind nicht mehr Interessensphären europäischer Politik, sondern asiatische Mächte, die ihr Selbstbestimmungsrecht zu behaupten wissen. Indien drängt schrittweise zur Selbstverwaltung. Und endlich China hat sich wirtschaftlich fast unabhängig von Europa gemacht und alle kolonialpolitischen Hoffnungen der angelsächsischen Mächte enttäuscht. Alles zusammen: das sind Erfolge der Länder des asiatischen Ringes, die ein Jahrhundert europäischer Kolonialpolitik aufwiegen.

Die Bildung einer großen Koalition in Deutschland gescheitert.

Berlin, 13. Januar. Tel.-Union. Der Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, wonach für die Bildung einer großen Koalition keine Grundlage besteht, hat in politischen Kreisen keine Überraschung hervorgerufen, und es wird angenommen, daß Dr. Luther noch am heutigen Mittwoch mit der Mission zur Bildung einer neuen Regierung betraut werden wird. Die Morgenpresse gibt der Ansicht Ausdruck, daß mit dieser zweiten Absage der Sozialdemokraten an den vom Zentrum und den Demokraten propagierten Gedanken einer großen Koalition nunmehr ein Weg zur Bildung einer Regierung der Mitte freigeworden ist.

Deutsch-französische Verständigung?

Paris, 12. Januar. PAT. „Petit Journal" erfährt, daß in den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen ein Einvernehmen erzielt worden sei.

Herriot wieder auf dem Plan!

Paris, 12. Januar. PAT. Zum Vorsitzenden der Deputiertenkammer wurde Herriot mit überwältigender Mehrheit, nämlich mit 300 gegen 24 Stimmen, gewählt. Das Zentrum und die Rechte enthielten sich der Abstimmung.

*

Die französischen Sozialisten über die Beteiligung an der Regierung.

Paris, 12. Januar. PAT. Der Sozialisten-Kongreß fand erst spät in der Nacht seinen Abschluß. Der Antrag, der sich der Beteiligung der Sozialisten an der gegenwärtigen Regierung widersetzt, wurde mit 1766 gegen 1331 Stimmen bei 16 Stimmenthaltungen angenommen. Dieser Antrag verwirft den Grundsatz der Beteiligung der Sozialisten an einer Regierung, die von anderen Parteien gebildet wird, betont jedoch, daß die sozialistische Partei bereit sei, die direkte Verantwortung in anderen Regierungen zu übernehmen, und zwar entweder selbst oder durch Unterstützung der übrigen Linksgruppierungen.

In dem Antrage heißt es weiter, daß die Sozialisten bereit seien, die Politik einer Unterstützung der Regierung fortzusetzen, die entschlossen ist, den Widerstand der Finanzkreise, der Arbeitgeber und des Senats zu brechen. Der Antrag der Minderheit beschränkt sich auf Forderungen, die der sozialistischen Partei naheliegen und ihrer realen und politischen Bedeutung im Lande entsprechen.

Die Pfarrkirche von Oliva zur Kathedrale erhoben.

Graf O'Rourke zum Bischof von Danzig ernannt.

Danzig, 13. Januar. Tel.-Union. Der Papst hat durch ein Motoproprio vom 30. Dezember 1925 die bisherige apostolische Administration Danzigs in eine Diözese Danzig umgewandelt, deren Grenzen mit denen des Freistaates zusammenfallen, so daß die früher zu Culm und Ermland gehörenden Teile der apostolischen Administration aus dieser Diözese ausscheiden. Die Pfarrkirche in Oliva wurde zur Kathedrale erhoben und mit den Rechten einer solchen ausgestattet. Mit der Ausführung dieser Bulle ist Bischof Graf O'Rourke beauftragt worden, der gleichzeitig zum Bischof von Danzig ernannt wurde.

In einer anderen Bulle wendet sich der Papst an die Bevölkerung mit dem Appell, dem neuen Bischof Treue und Gehorsam zu bewahren, und betont, daß für alle diese Maßnahmen der Gedanke an die Unsterblichkeit der Seele maßgebend gewesen sei.

Die deutsche Kulturautonomie in Estland.

OE. Reval, 12. Januar. Der estnische Unterrichtsminister hat angeordnet, daß nunmehr sämtliche Schulen mit deutschen Schülern und deutscher Unterrichtssprache aus der Verwaltung der staatlichen bzw. städtischen Schulbehörden in die Selbstverwaltung der von der deutschen Minderheit nach den Verfassungsbestimmungen gewählten Organe der Kulturautonomie überzugehen haben. Damit beginnt nun die Verwirklichung der solange angestrebten deutschen Autonomie auf kulturellem Gebiet.

Das Reuter-Büro über Polen.

Die nachstehende Meldung ist weniger wegen ihres bereits bekannten Inhalts, als vielmehr wegen ihrer gewichtigen Quelle beachtenswert.

London, 11. Jan. „Reuter" meldet aus Warschau: Die finanzielle und wirtschaftliche Lage in Polen zeige keine Besserung. Die zunehmende Kreditknappheit behindere im Gegenteil Handel und Industrie immer mehr. Die Zahl der Arbeitslosen nehme täglich zu. Es scheine, daß die vielerörterte Anleihe von 100 Millionen Dollar von seiten des Bankers-Trust, falls sie gewährt wird, nicht vor zwei Monaten abgeschlossen werden könnte. Finanzielle Kreise seien der Ansicht, daß die Regierung drastische Maßnahmen treffen müsse, um die Interessen des Landes sicherzustellen, und daß es unbedingt notwendig sei, Hilfe von seiten des Auslandes zu schaffen, auch wenn es nur zu schweren Bedingungen einschließlich der Einrichtung der Finanzkontrolle möglich sein sollte.

Eine Wendung.

Ablehnung der polnischen Sanierungsgesetze in der Finanz- und Budgetkommission des Senats.

Warschau, 12. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Finanz- und Budgetkommission des Senats beschäftigte sich gestern mit dem vom Sejm angenommenen Gesetzesprojekt über die Zahlung der Steuern mit landwirtschaftlichen Produkten, sowie über die Ermächtigung des Finanzministers zur Abänderung des Strafmaßes beim Verzug in der Zahlung von direkten Steuern. Der christlich-demokratische Senator Adelmann unterzog das Gesetz einer sehr scharfen Kritik und forderte die Ablehnung der ganzen Vorlage. Er wies nach, daß die Steuern gegenwärtig nicht einlaufen. Der Vertreter des Finanzministers, Vizeminister Markowski, erklärte, daß die rückständigen Steuern den Betrag von 100 Millionen Zloty nicht überschreiten. Alle anderen Redner sprachen sich gleichfalls gegen das Gesetz aus. Senator Körner (Jüd. Klub) meinte, die Regierung glaube selbst nicht daran, daß es ihr gelingen werde, den Zlotykurs aufrechtzuerhalten. Dies müsse innerhalb der Bürgerschaft Mißtrauen zur Regierung und zu den Regierungsmaßnahmen hervorrufen.

Das Gesetzesprojekt wurde alsdann einstimmig abgelehnt.

Der Kampf der Sozialisten um Marschall Pilsudski.

Warschau, 12. Januar. Amtlich wird mitgeteilt: Gestern fand eine Sitzung des politischen Komitees des Ministerrats statt, in der neben anderen laufenden Angelegenheiten der in der letzten Ministerratssitzung eingebrachte Antrag des Ministers Moraczewski besprochen wurde, der die sofortige Wiedereinstellung des Marschalls Pilsudski in den aktiven Dienst bei der Armee forderte. Das Komitee faßte den Beschluß, daß der Ministerpräsident sich an den Sejmmarschall mit der Bitte um Beschleunigung der Arbeiten des Sejmplenums über den Gesetzentwurf betreffend die höchsten Militärbehörden wenden möchte.

*

Im Zusammenhange damit begann, wie uns unser Warschauer Vertreter mitteilt, der Sejmmarschall Rataj im Laufe des gestrigen Tages Verhandlungen mit verschiedenen Parteien über die von den Sozialisten gestellte Forderung. **Von dem Gelingen der Vermittelungsaktion des Sejmmarschalls hängt das weitere Schicksal der Koalitionsregierung ab, denn die Sozialisten sind fest entschlossen, aus der Regierung auszutreten, falls man ihrer Forderung auf die sofortige Berufung des Marschalls Pilsudski auf den Posten des Generalstabschefs nicht entsprechen sollte.**

Belagerungszustand in Rumänien.

Wien, 11. Januar. Wie der „Stunde" aus Paris berichtet wird, hat der rumänische Exkronprinz Carol in einem Gespräch mit einem ausländischen Journalisten ausdrücklich betont, daß rein politische Gründe und nicht, wie in der Öffentlichkeit fälschlich verbreitet, sentimentale, private Motive zur Verzichtleistung auf den Thron geführt haben. Die Verzichtleistung war keine Kapitulation, sondern vielmehr das Signal eines Kampfes zwischen zwei politischen Anschauungen. Die rumänische Regierung war dem Kronprinzen stets feindlich gesinnt. Die Demoralisation sei noch nie so groß gewesen, wie gerade heute. Der Kronprinz habe es als seine Pflicht angesehen, eine Reform zu versuchen, um die Moral des ganzen Volkes wieder zu heben. Der Faszismus in Italien unter der Autorität Mussolinis habe wahre Wunder gewirkt.

„Chicago Tribune" meldet aus Bukarest: In sechs Provinzen Rumäniens ist nach der Verbannung des Exkronprinzen Carol aus Rumänien durch die Regierung Bratianu eine ernste Lage entstanden. In diesen Provinzen ist buchstäblich der Belagerungszustand verhängt. Die Militärbehörden zensurieren die Blätter und ausländische Korrespondenten dürfen sich nicht des Telegraphen bedienen.

Wie der „Wiener Allgemeinen Zeitung" aus Bukarest gemeldet wird, hat im Kriegsministerium eine große Konferenz zwischen allen Korpskommandanten und dem Staatssekretär des Innern, Minister Tatarescu, stattgefunden, in welcher die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande beraten wurden.

*

Prinz Nikolaus von Rumänien beim König von England.

Prinz Nikolaus von Rumänien, der Bruder des abdankenden Kronprinzen Carol ist in London eingetroffen, um dem König von England über die Ereignisse in der rumänischen Königsfamilie Bericht zu erstatten. **Der Prinz war eine Zeitlang englischer Marineoffizier.**

Wie die „Chicago Tribune“ erfährt, sei König Georg sehr verstimmt über den Verlauf des Konflikts, der geeignet wäre, die rumänische Monarchie außerordentlich zu gefährden. Zu seiner unmittelbaren Umgebung habe sich König Georg dahin geäußert, daß die rumänische Krise ausschließlich Schuld des Königs Ferdinand und der Königin Maria sei. Die Königin lasse sich vollständig von Bratianu beherrschen.

Bekanntlich hat der Ehrgeiz der rumänischen Königin und ihres Freundes Bratianu das Volk der Rumänen und seinen schwachen König nach dem noch immer etwas mysteriösen Tode des ersten Königs Karl in den Weltkrieg gegen die Mittelmächte getrieben.

Die Einheitspresse.

rd Rom, Anfang Januar.

Der vierjährige Krieg um den Besitz der öffentlichen Meinung ist zu Ende. In jenen barbarischen Zeiten, die uns weit entrückt sind, kämpfte man noch um Länderstriche, Kolonien, Selbstbestimmungsrecht, Abschaffung der Geheimdiplomatie, Petroleum, Mandate, Zivilisation und wie die Ideale alle hießen, die in jenem denkwürdigen Sommer 1919 restlos in einer allgemeinen Friedensgemeinschaft verankert wurden. Diese Liga der freien Völker braucht sich daher gottlob nicht um die Dinge in Italien zu kümmern. Was geht sie Südtirol an, was die Freiheit eines Christenmenschen?

Immerhin soll es zu beiden Seiten des Aequators der Gerechtigkeit noch Menschen geben, die Zeitungen lesen, ja, geradezu einen Rechtsanspruch auf solche Sitte erheben. Da ist es nun tröstlich zu sehen, wie ihnen Farinacci die Qual der Wahl abnimmt und sie mit der großartigen Erfindung der Einheitspresse so trefflich über alles, was in Italien vorgeht, unterrichtet, daß sich Widersprüche von selbst erübrigen. Ein Volk, ein Diktator, eine Presse! Man sollte es nicht glauben, daß sich dem aufs innigste zu wünschenden Ziele Hindernisse entgegenstellten, die zu überwinden es des Aufgebotes der ganzen faszistischen Macht bedurfte. Aber nun ist's geschafft. Als Neujahrsgeschenk konnte Mussolini das neue Pressegesetz seinen beglückten Untertanen in die Hand drücken. Es sieht reizend aus.

Acht Paragraphen nur, aber kernig und schmackhaft wie ein dickgemandelter Pfefferkuchen. Jede Zeitung oder Druckschrift periodischer Natur muß einen verantwortlichen Direktor haben. Der muß in der journalistischen Berufsliste eingetragen sein, dem „Album“. Ohne Albumvers kein Journalist mehr, kein Direktor und kein Reporter. Außerdem bedarf der Zeitungsleiter einer Genehmigung von oben. Procuratore generale heißt der allmächtige Pressegott. Ohne sein Placet kein bedrucktes Zeitungsblatt, keine Anstellung, kein Aufsichtsrat. Gesellschaften haben jedes Jahr ihre Mitgliederliste zur Prüfung vorzulegen. Für die Erfüllung der behördlichen Verfügungen haften die Verleger mit Brieftasche und Maschinen bis zum letzten Centesime und Bleiklumpen. Unnötig wohl, hinzuzufügen, daß auch der Staatsanwalt seine gewichtige Position hat.

Die ausländischen Zeitungskorrespondenten wissen noch nicht genau, ob auch ihre Zulassung von der Einschreibung in den „Orden“ und das „Album“ abhängt. Wenn nicht, kann es noch kommen. Unter Aufsicht stehen sie ja schon lange. Man fragt sich allen Ernstes, ob es noch länger „tragbar“ ist, daß sie von der Uniformierung der italienischen Presse abstechen und sogar Dinge berichten, die in ihr nicht enthalten sind. Ja, es sind bockbeinige Kerle darunter, die sogar eine eigene Meinung haben!

Wenigstens diesem unerhörten Zustand hat, soweit es die vierzig Millionen Einheimischer betrifft, Farinacci ein Ende gemacht. Nicht mit dem neuen Pressegesetz, nein, das bildet sozusagen nur das Siegesbulletin und den Friedensvertrag nach Versailler Muster. Vorher schon wurde der Weg frei gemacht, und um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß gesagt werden, daß auch zahlreiche faszistische Blätter unter die Dampfwalze gerieten. Wo nur eine Meinung herrscht, werden eben die meisten Kopien überflüssig.

In diesen Tagen hat das große Zeitungssterben den Höhepunkt erreicht. Wie Blätter im Herbste fallen sie. Da liegt die Epoca am Boden, früher contra, dann pro. Da hauchte die Idea nazionale ihren kriegerischen Geist aus oder vielmehr in die Tribuna hinein, die gestern contra war, heute mehr als pro ist. Das „Impero“ fühlt sich schier abgesägt daneben. Wie die Trutzburgen im Norden geschleift wurden, der Corriere della Sera und die Stampa, ist bekannt. Original die Blockade der letzten liberalen Festung im Süden, des Mattino. Farinacci ging nach der Aushungerung mit dem Sturmbock des Ankaufs vor, doch kam ihm ein faszistischer Abgeordneter, sagt man, zuvor. Der wurde darauf aus der Partei ausgestoßen und rächte sich nun, indem er Mussolini persönlich das Aktienpaket zu Füßen legte. Der Duce weiß noch nicht recht, wie er sich zu dem Geschenk verhalten soll.

Von der Provinzpresse spricht man überhaupt nicht mehr. Die Südtiroler kriegen selbstverständlich von Regierungs wegen nach Prager Muster eine (einzige) Tageszeitung in deutscher Sprache auferlegt. Die demokratische Presse mußte Harakiri begehen, ein rotes und ein republikanisches Blättchen dürfen vorläufig noch als Hofnarren Spaß machen.

Einheitspresse! Staatspresse! Warum bloß immer Tabakmonopol?

*

Bekanntlich hat der Warschauer Korrespondent der Agentur Stefani — ebenso wie andere Vertreter des italienischen Volkes in anderen Ländern — den höchst eigenartigen Versuch unternommen, auch die „Deutsche Rundschau in Polen“ im faszistischen Sinne zu „unifizieren“.

Wir danken verbindlichst für derartige Südfrüchte, zu denen wir dem Volke der Renaissance nicht gerade gratulieren können.

*

Reichsdeutsche Abwehr.

In der Berliner Presse lesen wir folgenden vom Grafen von der Goltz unterzeichneten Aufruf der Vereinigten Vaterländischen Verbände:

„Die unerhörten Unterdrückungen unserer deutschen Brüder im vergewaltigten Südtirol durch die im Kriege stets besiegten Italiener, die ihren Landraub nicht eigener Kraft verdanken, zeigen, daß von dem vielgepriesenen Geist des Friedens nicht das Geringste zu verspüren ist. Auch der Völkerbund denkt nicht daran, gegenüber dem maßlosen Vorgehen der Italiener sich der angeblich von ihm sichergestellten Rechte der Minderheiten anzunehmen. Wir Deutschen im Reiche aber sollten bedenken, daß wir trotz unserer Ohnmacht Mittel in der Hand haben, das Schicksal unserer Volksgenossen zu beeinflussen, wenn wir nur einig sind. Italien lebt zum größten Teil vom Fremdenverkehr, besonders dem deutschen. Wir rufen daher unseren Volksgenossen zu: Reist nicht nach Italien, außer dem uns entrissenen Südtirol, kauft keine italienischen Waren! Wer das tut, versündigt sich an unserem Volkstum. Hier handelt es sich nicht um Partei- und Ansichtssachen, sondern um eine gemeinsame Angelegenheit aller Deutschen im Reich.“

Da der faszistische „Popolo d'Italia“ selbst versichert, „das Italien Mussolinis könne auf den deutschen Fremdenverkehr verzichten“, — glauben wir annehmen zu dürfen, daß eine kommentarlose Wiedergabe dieses Aufrufs den auch uns zugedachten Unifizierungsbestrebungen des Herrn Dr. Ricardo Olivi nicht widerspricht. Wir möchten in diesem Zusammenhang nur auf die Tatsache hinweisen, daß im Jahre 1924 laut statistischem Nachweis aus Deutschland am meisten Fremde nach Italien gefahren sind, nämlich 186 000 (England folgt mit 122 000), während die Statistik des Jahres 1925 noch aussteht, jedenfalls aber — mit Rücksicht auf das Heilige Jahr — eine noch größere Ziffer aufweisen wird.

Republik Polen.

Verwaltungsreform in Polen?

Warschau, 11. Januar. In politischen Kreisen verlautet, daß die Regierung in nächster Zeit einige Wojewodschaften aufheben und deren Gebiete unter andere Wojewodschaften aufteilen will. In erster Linie soll die Wojewodschaft Kielce und später die von Tarnopol und Nowygrod in Frage kommen. Der südliche Teil der Wojewodschaft Kielce soll der Wojewodschaft Krakau, der nördliche mit der Stadt Kielce der Wojewodschaft Lublin zugeteilt werden. Durch weitere Aufhebungen soll die Zahl der Wojewodschaften bis auf zehn reduziert werden.

Eine neue Sejmgruppe.

Warschau, 12. Januar. (Eig. Drahtb.) In Sejmkreisen geht das Gerücht um, daß der Abgeordnete Dabski, der kürzlich aus der Wyzwoleniepartei ausgetreten ist, eine neue Sejmgruppe schaffen wolle. Dieser neuen Partei würden verschiedene Abgeordnete der Wyzwolenie und der Volkseinheit beitreten.

Mandatsniederlegung.

Warschau, 13. Januar. Senator Smólski vom Christlich-Demokratischen Klub hat gestern der Senatskanzlei mitgeteilt, daß er sein Mandat infolge Übernahme des Notariats in Lublin niederlege. Wie der „Kurjer Warszawski“ erfährt, wird Senator Smólski die Mitgliedschaft in der „Kommission der Drei“ behalten, die zur Reform der Staatsverwaltung gebildet worden war, und zwar bis zum Abschlusse der Arbeiten dieser Kommission.

Delegierte des „Bankers-Trust“ nach Warschau unterwegs.

Die Delegierten der bedeutenden amerikanischen Finanzinstitution „Bankers-Trust“, welche die Bedingungen prüfen sollen, unter denen Polen eine 100 Millionen-Dollaranleihe erhalten soll, sind bereits in London eingetroffen und werden in den allernächsten Tagen in Warschau erwartet.

Aus anderen Ländern.

Matajas Rücktritt.

Der bereits seit längerer Zeit gekündigte Rücktritt des Außenministers Mataja ist nunmehr zur Tatsache geworden. In dem letzten Ministerrat teilt er mit, daß er zurückzutreten beabsichtige. Der Ministerrat nahm diese Mitteilung zur Kenntnis.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist es nicht ausgeschlossen, daß das ganze Kabinett im Laufe der nächsten Tage zurücktritt. Falls der bisherige Bundeskanzler Dr. Ramek die Neubildung des Kabinetts nicht mehr übernehmen sollte, so dürfte nach Auffassung parlamentarischer Kreise der ehemalige Bundeskanzler Seipel wieder in Frage kommen. Die Sozialdemokraten gaben zu verstehen, daß sie ein Kabinett Seipel als Kampfansage betrachten würden.

Ibn Saud König des Hedschas.

„Daily Telegraph“ meldet aus Dschiddah: Am Freitag hat die öffentliche Versammlung im Hedschas Ibn Saud zum König vom Hedschas ausgerufen.

Mittelalter 1926.

Die Sekte „Unserer lieben Frau mit den Tränen“.

Die Auspeitschung des Abbé Desnoyes in dem südfranzösischen Dörfchen Bombon, über die wir bereits kurz berichtet haben, gehört zu den kulturhistorischen Seltsamkeiten. Schon der alte Shakespeare hat gewußt, daß es mehr Dinge zwischen Himmel und Erde gibt, als unsere Schulweisheit sich träumen läßt. Es kommt nun aber auch in unserem 20. Jahrhundert manches vor, das uns gar nicht dahinein zu passen scheint und schier geeignet ist, den Glauben in uns zu erwecken, als seien wir um einige Jahrhunderte zurückversetzt worden, in die Zeiten des Mittelalters. Hierzu gehört nun auch die Gerichtsverhandlung im Fall des Abbé Desnoyes, die jetzt in Frankreich in Melun ausgetragen wird. Es sitzen dort eine Anzahl von Menschen auf der Anklagebank, Männer, Frauen und Jugendliche, die sich an einem Priester vergriffen haben, freilich, wie sie selber behaupten, in recht guter Absicht; sie wollten nämlich nichts mehr und nichts minder als Teufelsvertreiber sein und die bösen Kräfte, die in dem Priester angeblich ihren Spuk treiben sollten, verjagen.

Über diese Verhandlung weiß die Wiener „Neue Freie Presse“ folgendes sehr anschaulich zu berichten:

„Die zehn Verhafteten von Bordeaux, einer nach dem anderen vor den Untersuchungsrichter geführt, leierten ihre Verantwortung wie einen eingelernten Spruch herunter:

„Abbé Desnoyes ist kein Priester. Er hat einen Dämon in sich, mit dem er Madame Meßnin behext hat. Um diesen Dämon auszutreiben, mußten wir ihn geißeln.“

Die Rechnung, die diese zehn Wahnsinnigen damit begleichen wollten, daß sie den greisen Priester von Bombon nach der Messe überfielen, ihm Pfeffer in die Augen streuten, ihn fesselten, Kleider und Schuhe vom Leibe rissen und ihn mit Stricken und Ruten peitschten, beinahe eine Viertelstunde lang, diese Rechnung ist alt. Sie reicht bis in das Jahr 1919 zurück, in welchem Abbé Desnoyes in dem Prozeß gegen die Sekte der „lieben Frau mit den Tränen“ gegen das vermeintliche Marienwunder Stellung nehmen mußte. Das haben ihm die Fanatiker nicht vergessen.

Es ist nicht das erstemal, daß sie in dieser Weise an einem Priester Rache üben, der ihnen unbequem geworden ist. Man erinnert sich in Bordeaux noch der plötzlichen Abreise des Msgr. Saphoungi, der wenige Monate später ein gerichtliches Nachspiel folgte. Und man entsinnt sich auch des ersten Prozesses, in dem das Wunder der weinenden Madonna entlarvt wurde.

Das Wunder der „weinenden Madonna“.

Die ganze Sache begann damit, daß Madame Meßnin, Witwe und Hausbesorgerin, im Jahre 1909 entdeckte, daß die Muttergottesstatue, die sie sich zwei Jahre vorher aus Lourdes mitgebracht hatte, auf ihrem porzellanen Antlitz „echte“ Tränen trug. Bordeaux wurde durch die Schreie der verzückten Frau alarmiert, lief herbei, lachte, schüttelte den Kopf, ließ aber doch eine beträchtliche Anzahl Gläubiger vor der Statue zurück, die mit Madame Meßnin die fließenden Tränen sahen.

Die Kirche verhielt sich dem „Wunder“ gegenüber sehr skeptisch. Immerhin wuchs die Zahl der Überzeugten, die Sekte der Verehrer der „Lieben Frau mit den Tränen“ wurde errichtet und auf dem Boulevard de Bouscat eine Kapelle gegründet, in der die wundertätige Statue aufgestellt wurde.

Zu dieser Zeit griff der Erzbischof von Bordeaux ein und beauftragte Père Clemeur mit der Untersuchung des Wunders. Père Clemeur beobachtete die Statue, die wirklich wasserhelle Tränen weinen konnte, betrachtete den Platz, auf dem sie stand, nahm der Mutter Gottes zwei ihrer heiligen Tränen ab und schickte sie in das chemische Institut zur Untersuchung. Das chemische Institut erklärte: Wasser. Gewöhnliches Wasser, durch Kalkstaub verunreinigt. Nach dieser Analyse stieg Père Clemeur auf eine Leiter und untersuchte die Decke der Kapelle. Bald fand er, was er vermutet hatte: ein schadhaftes Wasserleitungsrohr, aus dem die Tropfen auf das Antlitz der Statue fielen. Der Priester nahm die Statue und postierte sie um einen halben Meter weiter nach vorn. Seither trug das Antlitz der Madonna keine Tränen mehr.

Gegen Madame Meßnin und fünf ihrer eifrigsten Anhänger, unter denen sich ein Violinist, ein Polizeikommissar und ein Agent befanden, wurde die Anklage erhoben, und alle fünf kamen mit einer Geldstrafe davon. Die Statue wurde aus der Kapelle in die Kirche der Franziskanerinnen verbannt, wo niemand mehr an ihre Tränen dachte.

Das „Bambino di Milano“.

Madame Meßnin fuhr nach Mailand, um sich für die Statue Ersatz zu schaffen. Sie kam mit einer Reproduktion des „Bambino di Milano“ zurück. Vier Wochen später wurden die Gläubigen damit überrascht, daß das heilige Kind Lilien- und Rosendüfte ausströmte, die sich mit der Innigkeit des Gebets zu steigern vermochten.

Nicht alle Priester waren so klarsichtig und nüchtern, wie der Erzbischof und sein Abgesandter. Es gab manchen, der sich des Wunders annahm und die Gemeinde in ihrem Glauben ermutigte. Der Eifrigste und Überzeugteste unter ihnen war Msgre. Saphoungi, der vor kurzer Zeit aus Syrien gekommen war.

Der Friedenskuß des Monsignore.

So ehrlich seine Bewunderung für das Mirakel auch war, so währte sie doch nicht lange. Nach einem halben Jahre kam es zu heftigen Streitigkeiten zwischen dem Monsignore und Madame Meßnin. Eine dieser Debatten wurde mit einem Friedenskuß besiegelt. Als wenige Wochen später der Kampf aufs neue ausbrach, erklärte der Priester, von dem Wunder und seinen Hütern genug zu haben, und bereitete seine Abreise nach Syrien vor. Wenige Tage darauf erkrankte Madame Meßnin an Gesichtsschmerzen. Sie wurde geschnitten und erzählte allen, die es hören wollten, daß man ihr aus der Nase einen Hundezahn entfernt habe. Diesen Zahn habe ihr der Monsignore mit seinem Friedenskuß angehext. Da die Empörung der Sektierer noch nicht genug lichterloh brannte, verfiel die Frau im Starrkrampf, bekam Visionen, in denen sie Saphoungi eine schwarze Messe lesend, sich mit dem Satan vermählend, erblickte.

Noch am selben Abend fuhren fünf der Sektierer unter Anführung Madame Meßnins nach Nantes, wo der Monsignore an einem Kollege Mathematikunterricht erteilte. Sie trafen den Priester im Bett, stürzten sich auf ihn, banden ihn, mißhandelten ihn auf das Grausamste und flohen unter Mitnahme eines Totenschädels und einer afrikanischen Statue. Der arme Monsignore war so übel zugerichtet, daß er einen Monat lang das Bett hüten mußte. Obwohl er keine Klage erhob, griff die Behörde die Sache auf und Madame Meßnin wurde samt ihren Getreuen zu einer dreimonatigen bedingten Arreststrafe verurteilt. Saphoungi verließ noch als Rekonvaleszent die gefährliche Stadt und kehrte nach Syrien zurück.

Ein paar Jahre lang verhielten sich die Sektierer ruhig. Sie hielten Versammlungen ab, „besprachen“, warben neue Gläubige, aber man hörte nicht viel von ihnen.

Die Visionen der Madame Meßnin.

Vor einigen Wochen begannen die „Visionen“ Madame Meßnins wieder. Diesmal sah sie Abbé Desnoyes, der inzwischen Pfarrer von Bombon geworden war, sah ihn, wie er mit dem Teufel paktierte und ihr und anderen Gläubigen Krankheit und Unglück sandte.

Unter den Sektierern war die Witwe eines Kapitäns, der in Syrien gestorben war. Dieser Frau Robert, die über das Ableben ihres Gatten keine genauen Nachrichten erhalten konnte, erzählte die visionäre Concierge, daß sie seine Ermordung durch Abbé Desnoyes erblicke. Das Gejammer und Geheul Frau Roberts alarmierten die Gläubigen. War nicht vor einem halben Jahr das Kind Frogers gestorben? Hatte der alte Lourdin nicht Unglück mit seinem Vieh gehabt?

Die Geißelung des Abbés.

Sie warteten bis Sonntag vormittag. Bei der Messe, die Abbé Desnoyes zelebrierte, waren sie vollzählig anwesend. Dann warteten sie, bis sich die Menge verlaufen hatte, entrissen der alten Amme Desnoyes, die den Wartenden nicht traute und die Sakristei abgesperrt hatte, den Schlüssel, **warfen dem Priester, der den Eindringenden erstaunt entgegentrat, Pfeffer in die Augen und banden den wehrlos Gewordenen, um ihn zu entkleiden und auf das Grausamste zu züchtigen.**

Als die Gendarmerie nach einer Viertelstunde eintraf, lag der greise Priester bewußtlos, mit blutigen Striemen bedeckt, auf den Steinfliesen.

Der gepeinigte Priester selbst beschreibt seine Mißhandlung in einem Brief an den Bischof folgendermaßen: „Wenn das Attentat noch fünf Minuten länger gedauert hätte, wäre ich gestorben. Ich war an vier Stellen meines Körpers mit furchtbarer Grausamkeit gefesselt. Wie mein heiliger Patron Paul wurde ich gepeitscht, mindestens mit dreihundert Schlägen, und außerdem hatte ich drei entsetzliche Knebel zu erdulden, den einen in der Nase, den anderen im Mund, den dritten am Hals. Diese Peitschung dauerte zwanzig Minuten. Ich habe, da ich ohnmächtig wurde, gar keinen Widerstand mehr geleistet. Man hatte mir die Schuhe ausgezogen und alles herbeigebracht, was notwendig war, um mir die Sohlen zu verbrennen und mir die Zunge herauszuschneiden“.

Die zehn Verhafteten, fünf Männer und fünf Frauen, zeigten nicht die geringste Reue.

Bedauern? Oh nein. Das war doch nur der Dämon, den sie ausgetrieben hatten. Als die Gendarmen die Verhaftung der Peiniger des Abbé Desnoyes vornahmen, sangen diese das Magnifikat.

Bei dem Transport ins Gefängnis — die Frauen ließ man auf freiem Fuß — entdeckte der jüngste der „Erleuchteten“, der Landwirtssohn Maurice Lourdin, daß er seinen Hut in der Sakristei vergessen habe. Er brach in lautes Jammern aus und rief immer wieder:

„Jetzt bin ich verloren! Jetzt bin ich verloren! Er hat meinen Hut und kann mir jedes Unheil anhexen, das er will.“

Kleine Rundschau.

*** 700 Menschen ertrunken.** Aus Mexiko wird gemeldet, daß im Staate Sierra de Majarit Überschwemmungen große Verwüstungen angerichtet haben. Überschwemmt wurden 20 Ortschaften. Etwa 700 Menschen erlitten den Tod durch Ertrinken.

Rundschau des Staatsbürgers.

Keine höhere Ausmahlung des Brotgetreides.

♂ **Warschau**, 12. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Wie s. Zt. gemeldet wurde, wollte die Regierung eine höhere Ausmahlung des Brotgetreides verordnen und die Ausmahlung auf einer bestimmten Höhe normalisieren. Wie unser Warschauer Vertreter an zuständiger Stelle erfährt, ist diese Absicht zunächst fallen gelassen worden. Die Regierungskreise bearbeiten gegenwärtig ein Projekt über die Festsetzung der Brot- und Mehlpreise.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 13. Januar.

Ergebnisse der Kreistagswahlen.

Im Distrikt Wirsitz wurden auf Liste Nr. 1 921 Stimmen, auf Liste Nr. 2 1487 Stimmen und Nr. 3 (deutsche Liste) 899 Stimmen abgegeben. Es entfällt auf die deutsche Liste ein Mandat (W. Jenner). Im Distrikt Lobsens wurden auf Liste 1 und 2 731 Stimmen, auf Nr. 3 (deutsche Liste) 882 Stimmen, auf Nr. 4 696 Stimmen und auf Nr. 5 846 Stimmen abgegeben. Es müßten auf die deutsche Liste zwei Mandate entfallen (Brandt-Rataje und Mecklenburg-Witrogoszcz). Im Bezirk Weißenhöhe wurden auf Liste Nr. 1 2613 Stimmen und auf Nr. 2 (deutsche Liste) 1119 Stimmen abgegeben. Es entfallen auf die deutsche Liste zwei Mandate (Heimann-Czajcze und Dziomba-Miasteczko). Im Distrikt Mrocza wurden auf Liste Nr. 11 1984 Stimmen und auf Nr. 2 (deutsche Liste) 1101 Stimmen abgegeben. Es entfallen auf die deutsche Liste zwei Mandate (Dr. Nowara-Mrocza und Müller-Gliszcz). Die Ergebnisse aus den Distrikten Sadki und Nakel stehen noch aus. Bei der gemeinsamen Wahl der Stadtverordneten der Städte Wirsitz, Wissek und Friedheim wurden die Bürgermeister dieser drei Städte gewählt.

Die deutsche Partei wird mit 8—9 Mitgliedern gegenüber vier im vorigen Kreistage vertreten sein.

Bei den am 6. d. M. im Kreise Birnbaum erfolgten Kreistagswahlen sind 15 Kandidaten der Arbeiterpartei, vier der Bürgerpartei und zwei Kandidaten der deutschen Liste gewählt worden.

Kammermusik-Abend.

Die drei Brüder Greulich, die schon vor einem Jahre sich als Kammerspieler von gediegener Durchbildung und starker Musikalität erwiesen, gaben gestern auf Einladung der Deutschen Gesellschaft einen Konzertabend, der nachhaltige und fesselnde Eindrücke vermittelte, nicht zum wenigsten durch die Wahl der Werke. Die Literatur des Streichtrios ist bekanntlich an sich ziemlich karg bemessen. Unsere Klassiker haben sie, im Gegensatz zu der überreichen „Belieferung" an Streichquartetten nur im bescheidenem Umfang beschenkt, und neuere Komponisten sind darin keineswegs freigebiger gewesen — aus Gründen, über die sich mancherlei sagen ließe. — Die Konzertgeber hatten diesmal drei Werke gewählt, mit deren erstem (Beethoven G-dur, Op. 9 Nr. 1) sie an die Tradition der Klassiker anknüpften, während die beiden anderen uns die Bekanntschaft mit zwei neueren Komponisten vermittelten, ein Verfahren, das im Sinne des Fortschritts an sich und ohne weiteres anerkannt werden darf, selbst wenn die künstlerische Ausbeute nicht so vollwertig gewesen wäre, wie sie es in Wirklichkeit wurde. In den Streichtrios des Russen Akimenko (C-moll, Op. 7) und des Ungarn Dohányi (C-dur, Op. 10) lernten wir Werke kennen, die bemerkenswerte künstlerische Eigenwerte aufzeigten, von einer Art, nebenbei bemerkt, die eine gewisse innere Verwandtschaft nicht verleugnete, zum Teil begründet in der Nationalität dr beiden Komponisten. Beiden gemeinsam die Vorbedingung künstlerischen Schaffens, eine Erfindungskraft von starker persönlicher Ausprägung, aber in Bahnen gelenkt, die dem überlegenden Kunstverstand sein volles Recht wahren in der Formgestaltung, also sich fernhielten von uferlosen Abschweifungen auf herumirrende Zickzackwege. Dabei eine Klangphantasie, die mit dem gegebenen Material von nur drei Stimmen geradezu staunenswerte Wirkungen zu erzielen wußte. Auf Einzelheiten einzugehen würde zu weit führen; nur das eine sei erwähnt, daß beide Komponisten, namentlich der Russe, die beiden tieferen Saiteninstrumente reich und selbständig behandelt haben. — Die Wiedergabe der drei Werke war, wie zu erwarten stand, höchster und wärmster Anerkennung würdig. Die Hauptbedingung des Kammerspiels, die wechselseitige Fühlung und Rücksichtnahme auf den Partner, die Klarheit der Stimmführung mit ihren Haupt- und Nebenakzenten, und damit die durchdachte Abtönung, wurde restlos erfüllt, gesteigert durch lebendige Durchfühlung des wechselnden Stimmungsgehalts. So ergab sich ein harmonisches klangliches Gesamtbild von erfreulicher Geschlossenheit, und die „vollzählig" erschienenen Hörer dankten denn auch für die erlesenen Darbietungen mit wärmstem und herzlichstem Beifall.

kb.

Vierfacher Mord bei Gnesen.

Wie schon kurz gemeldet, wurde am Sonnabend abend in der Ortschaft Noskowo bei Gnesen die Frau eines Eisenbahners samt drei Kindern ermordet. Zwei maskierte Räuber drangen in die Wohnung des Streckenwärters Piotrowski, der abwesend war, ein und verlangten die Herausgabe alles Geldes. Da ihnen die Frau nur 45 zł bieten konnte, und die Verbrecher fürchten mochten, daß sie erkannt würden, erschlugen die Räuber die Frau und mordeten darauf deren beide Töchter, 14 und 12 Jahre alt, sowie das jüngste Kind, einen Säugling von vier Monaten. Die anderen Kinder — fünf an der Zahl — blieben am Leben, da die Verbrecher, nachdem die Mutter des P. in die Nachbarschaft gelaufen war, um Hilfe zu holen, befürchten mußten, gefaßt zu werden. So entkamen sie unerkannt, und die von der Gnesener Kriminalpolizei aufgenommene Untersuchung, die der Kriminalkommissar Bibrowicz leitet, hat bisher noch nicht zur Ermittlung der beiden Mörder geführt.

§ **Eine Informationsversammlung**, die vom Stadtverordnetenklub der sogenannten Wirtschaftskulturellen Liste einberufen worden war, fand gestern abend in der kaufmännischen Ressource statt. Den Vorsitz in der Versammlung, die überaus zahlreich besucht war, führte Stadtverordneter Lewandowski. Zur Sprache kamen die Lokomobilaffäre, die Frackgeschichte, die Überschreitungen beim Bau der Villa des Stadtpräsidenten und andere städtische Fragen. Ansprachen hielten Redakteur Fiedler, Stadtverordneter Kronenberg, Ingenieur Gołogórski, der Sekretär des Arbeitslosenverbandes, Szymkowiak, und Redakteur Teska. Dieser erklärte, daß sein Klub bereit sei, dem Klub der Nationaldemokraten und der N. P. R. die Hand zur Zusammenarbeit zu reichen. Sein Klub habe die übrigen Fraktionen durchaus nicht daran gehindert, daß die leidige Lokomobilaffäre ihre endgültige Erledigung erfahre. Die Versammlung verlief zeitweise sehr stürmisch, später trat jedoch eine Entspannung ein. Resolutionen wurden nicht gefaßt, da die Versammlung lediglich einen informatorischen Charakter für städtische Fragen hatte. Auf der Straße hatte ein großes Polizeiaufgebot Aufstellung genommen, das die vor dem Versammlungslokale angestaute Menschenmenge zurückzudrängen sich bemühte. Die Menge bestand zum größten Teil aus Leuten, die infolge Überfüllung des Versammlungssaales keinen Einlaß gefunden hatten. Zu Ruhestörungen kam es nicht.

§ **Starke neue Kältewelle in Ostpolen.** Von den polnischen Ostgrenzen wird eine neue heftige Kältewelle gemeldet. Das Thermometer fiel gestern bis auf 24 Grad.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war nur schwach besucht, und hatte auch nur mittelstarkes Angebot. Gezahlt wurden folgende Preise: Butter 1,80—2,10, Eier 3,20—3 90, Weißkäse 30—40, Tilsiter 2,20—2,60, Schweizer 5, Weißkohl 20, Rosenkohl 50, Wrucken 10, Mohrrüben 10—20, Zwiebeln 25—30, Hühner 3,50—5, Enten 6—7,50, Gänse (Pfund) 1,50, Puten 7—12, Tauben 1,60, Hechte 1,80—2, Neunaugen 1.20—1 30, Aalquappen 1,20, Schleie 1,80—2, Plötz 70, Schweinefleisch 1,10, Rindfleisch 80—90, Kalbfleisch 90, Hammelfleisch 70—80, Dauerwurst 1 60, Kochwurst 1—1,20.

§ **Tot aufgefunden** wurde gestern nachmittag 3 Uhr in seinem Bette der 75jährige Adolf Lehmann, der im Hause Hindenburgstraße (Reja) 3 ein Zimmer bewohnte. Da man ihn seit drei Tagen vermißte, und sich ein Verwesungsgeruch bemerkbar machte, wurde die Wohnung geöffnet, und man fand den alten Mann, der keine Angehörigen hatte, tot im Bette vor. Der herbeigeholte Arzt, Dr. Bader, stellte als Todesursache Gehirnschlag fest.

§ **Ein Kleinfeuer** brach gestern nachmittag 4 Uhr in der Töpferstraße (Zduny) 14 aus. Auf dem Hausboden gerieten Balken infolge Schadhaftigkeit des Schornsteins in Brand. Die alarmierte Feuerwehr löschte den Brand ab.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Józef Śliwiński, neben Paderewski der größte und bekannteste Pianist, einer von denen, deren Konzerte einen wahren Kunstgenuß bedeuten, ein unvergleichlicher Tondichter, dem im In- und Auslande große Mengen mit Enthusiasmus und Bewunderung Anerkennung gaben, der keine Reklame gebraucht, um gehört zu werden, konzertiert am Donnerstag, den 14. Januar 1926, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymn. Kopernika. Näheres im Programm. Billette im Preise von 2—5 Zł. an der Abendkasse und im Vorverkauf in der Buch- und Musikalienhandlung von Jan Idzikowski, Gdańska 16/17. (1018

Verein Deutsche Bühne Bydgoszcz. Am Donnerstag gesellschaftlicher Kunstabend im Saale des Deutschen Hauses für die Mitglieder mit Familien und Gästen (siehe Inserat). Es empfiehlt sich rechtzeitige Tischbestellung. Ein neuer Kulturfilm wird sich bemühen, vielerlei Wissenswertes aus dem Leben einer Großstadt in Bildern auszuplaudern, und einige beliebte Stimmungsmacher der Deutschen Bühne, wie Adalbert Behnke, Else Stenzel u. a. (vielleicht und hoffentlich auch Herbert Samulowitz!), sind in Bereitschaft, die heitere Muse mit einem Füllhorn neuer Gaben vorzuführen. (1015

Bar Angielski, Bydgoszcz, Gdańska 165. Donnerstag, den 14. d. M., großer Bürgerabend. Konzert, Kabarett, Tanz. Jedermann ist herzlich eingeladen. Wer sich amüsieren will, versäume den Abend nicht. (Näheres siehe Anzeige.) (1006

* * *

* **Posen** (Poznań), 11. Januar. Vor einiger Zeit hatte, wie damals gemeldet, ein „Wunderdoktor", der sich als „Geheimrat" vorstellte und auf dem Lande sein Unwesen trieb, unter anderem auch einen Chauffeur um einen nennenswerten Fahrpreis geprellt. Besagter „Geheimrat" tauchte unlängst in Sielce bei Gostyn auf, wo er sich beim Ortsschulzen als Kriminalbeamter vorstellte, Gespanndienste verlangte und darauf die Verhaftung dreier Burschen vornahm, die in schwere Verbrechen verwickelt sein sollten. Er stellte ein Verhör an, dessen Verlauf ergab, daß das besagte „Verbrechen" der Verhafteten nicht so schwerwiegend sei. Der angebliche Beamte war nun gewillt, die Opfer seines „Dienstes" unter Hinterlegung einer Kaution auf freien Fuß zu lassen. Dies jedoch fiel dem Schulzen auf, der dann die Verhaftung des „Kriminalbeamten" bewirkte. Die nähere Untersuchung ergab dann, daß man es mit einem gewissen Michael Glura aus Posen zu tun hatte, der Schneider von Beruf ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Keine Danziger Frühjahrsmesse 1926. In der Sitzung des Aufsichtsrats der Danziger Internationalen Messe A.-G. wurde auf Vorschlag des Vorstandes beschlossen, die für Mitte März geplante 5. Danziger Internationale Messe nicht abzuhalten. Ausschlaggebend für diesen Beschluß war neben der allgemeinen Wirtschaftslage in der Hauptsache das Fehlen des deutsch-polnischen Handelsvertrages. Die Messeleitung steht auf dem Standpunkt, daß die Danziger Mustermessen nur unter den Auswirkungen eines deutsch-polnischen Handelsvertrages, d. h. unter geregelten Handelsverhältnissen zwischen den beiden großen Nachbarreichen Deutschland und Polen abgehalten werden können.

♂ **Kein Ausfuhrverbot für Weizen.** Warschau, 12. Januar. (Eig. Drahtb.) Einige Zeitungsmeldungen besagten, daß die Ausfuhr von Weizen verboten worden sei. Ein diesbezüglicher Ministerialbeschluß wäre in der letzten Sitzung gefaßt worden. Unser Warschauer Vertreter erfährt jedoch von gut informierter Seite, daß in der letzten Sitzung des ökonomischen Komitees des Ministerrats, das für diese Angelegenheit zuständig ist, ein solches Ausfuhrverbot nicht beschlossen worden sei. Dagegen wurde ein Ausfuhrzoll für Weizen in Höhe von 15 Złoty pro 100 Kilo beschlossen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 13. Januar auf 5,1674 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 12. Januar. Danzig: Złoty 73,66—73,84, Ueberweisung Warschau 72,41—72,59, Berlin: Złoty 58,40—59,00, Ueberweisung Warschau oder Kattowitz 58,35—58,65, Posen 58,72½—59,02½, London: Ueberweisung Warschau 38,00, Neuyork: Ueberweisung Warschau 12,25, Riga: Ueberweis. Warschau 70,00, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 27,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 26,50.

Warschauer Börse vom 12. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf, Belgien —,—, London 35,05—34,00, 34,08—33,92, Neuyork 7,25—7,00, 7,02—6,98, Paris 26,85, 26,92—26,78, Schweiz 135,20, 135,54—134,86, Wien 98,50, 98,75—98,25.

Warschauer Börse. Warschau, 12. Januar. (Eig. Drahtb.) Auf der Valutabörse herrschte sehr schwache Tendenz. Der gesamte Valutabedarf betrug heute 75 000 Dollar der natürlich leicht gedeckt wurde. Privatbanken deckten 25 Prozent des Bedarfs. Der amtliche Kurs wurde mit 7,02 im Verkauf und mit 6,68 im Kauf notiert. Im privaten Verkehr wurden für den Dollar 7,25 gefordert, doch fanden sich keine Abnehmer. Goldrubel schwanken zwischen 3,72 bis 3,65. Dollaranleihe und Eisenbahnanleihe lagen schwächer, was mit dem Sinken der Auslandsvaluten in Zusammenhang steht. Auch die fünfprozentige Konversionsanleihe ist im Kurse gesunken. Ländliche Pfandbriefe hatten sich abgeschwächt. Für Aktien bestand im allgemeinen erhaltende, für einige sogar feste Tendenz. Für die Aktien der Bank Polski wurden im privaten Verkehr 57 bis 59 gezahlt.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 12. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,595 Gd., 123,595 Br., 100 Złoty 73,66 Gd., 73,64 Br., 1 amerik. Doll. 5,2035 Gd., 5,2165 Br., Scheck London 25,2025 Gd., 25,2075 Br. — Telegraph. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,595 Gd., 123 905 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 72,41 Gd., 72,59 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 12. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 11. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.737	1.741	1.738	1.742
—	Kanada . . 1 Dollar	4.19	4.20	4.19	4.20
7.3 %	Japan . . . . 1 Yen	1.836	1.840	1.831	1.835
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.23	2.24	2.23	2.24
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.363	20.413	20.355	20.405
3.5 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.624	0.626	0.615	0.617
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.305	4.315	4.305	4.315
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.56	168.98	168.61	169.03
10 %	Athen	5.715	5.735	5.715	5.735
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	19.03	19.07	19.03	19.07
9 %	Danzig . . 100 Guld.	80.73	80.98	80.70	80.09
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.595	10.595	10.552	10.590
7 %	Italien . . 100 Lira	16.945	16.985	16.945	16.985
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.41	7.43	7.42	7.44
5.5 %	Kopenhagen 100 Kr.	104.39	104.65	104.37	104.63
9 %	Lissabon 100 Escuto	21.305	21.355	21.305	21.355
5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	85.70	85.92	85.39	85.61
6 %	Paris . . . 100 Frc.	16.095	16.095	15.94	15.98
6.5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.415	12.455	12.415	12.455
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.00	81.20	81.03	81.23
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	2.985	2.975	2.965	2.975
5 %	Spanien . . 100 Pes.	59.58	59.72	59.58	59.72
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.34	112.62	112.28	112.56
8 %	Budapest 100000 Kr.	5.87	5.89	5.87	5.89
9 %	Wien . . . . 100 Sch.	59.04	59.18	59.07	59.18

Züricher Börse vom 12. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5.17⅞, London 25,13⅛, Paris 19,80, Wien 72,90, Prag 15,33½, Italien 20,90½, Belgien 23,50, Holland 208,10, Bukarest 2,34, Berlin 123¼.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 6,80 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfund Sterling 32,98 Zł., 100 franz. Franken 25,95 Zł., 100 Schweizer Franken 131,30 Zł., deutsche Mark 161,80 Zł., Danziger Gulden 130,87 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 12. Januar. Bankaktien: Zw. sp. Zarobk. 4,00. Pozn. Bank Ziemian 2,40. — Industrieaktien: Barcikowski 1,00. Brow. Krotoszyn 1,00. Brzeskie Auto 2,25. Cukrownia Zduny 20,00. Hartwig Kantorowicz 2,50. Dr. Roman May 19,00. Młynotwórnia 0,30. Młyn Ziemiański 1,50. Zjedn. Brow. Grodziskie 1,00.

Produktenbörse.

Danziger Produktenbericht vom 12. Januaer. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen rot, matt 13.25—13,75, Weizen weiß 13,25—13,50, Roggen flau 8,25, Futtergerste 8—8,50, Gerste 8,50—9,50, Hafer matt 8,00—8⅜, do. mit Geruch —,—, kleine Erbsen —,—, Viktoriaerbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 5,25—5,50, Weizenkleie grobe 6,50—7,00, do. feine —,—, Peluschken —,—, Ackerbohnen 10,75. Großhandelspreise per 50 kg waggonfr. Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 12. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 250—256, pomm. 250—256, März 275—276 und Brief, Mai 282, stetig. Roggen märk. 147—154, pomm. 146—153, März 179, Mai 189,50—190,50, stetig. Sommergerste 183—210, feinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 151—165, ruhig, Hafer märk. 161—172, März 184, Mai 189—Geld, ruhig.

Weizenmehl für 100 kg 33,25—36,75, behauptet. Roggenmehl 23—24,75, behauptet. Weizenkleie 11,25—11,50, stetig. Roggenkleie 9,75—10,25, stetig. Raps 3,50—3,55, stetig.

Viktoriaerbsen für 100 Kg. 26—33, kleine Speiseerbsen 22—25, Futtererbsen 20—22, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 19—21, Wicken 20—23, blaue Lupinen 12,00—12,50, gelbe Lupinen 14—15, Serradelle 18—19, Rapskuchen 15,25—15,50, Leinkuchen 23,60—23,80, Trockenschnitzel prompt 8,10 - 8,30, Sojaschrot 20,60—20,70, Torfmelasse 8,20—8,40. Kartoffelflocken 14,90—15,40.

Amtl. Heu- und Strohnotierungen (Erzeugerpreise) per 50 Kg Roggenstroh drahtgepreßt 0,70—1,25, Haferstroh do. 0,90—1,30, Gerstenstroh do. 0,80—1,20, Weizenstroh do. 0,70—1,15, Roggenlangstroh 1,25—1,65, Roggen- u. Weizenstroh bindfadengepr. 0,90—1,25, Häcksel 1,35—1,65, Heu handelsüblich 2,90—3,30, Heu gutes 3,65—4,20, Kleeheu 4,15—4,80.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 12. Januar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 993 Rinder, 1463 Schweine, 544 Kälber, 540 Schafe, zusammen 3540 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt 120, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 94——, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 82——, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 70——. — Bullen: vollfleischige jüngere 84——, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 70——. — Färsen und Kühe: vollfl., ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 94——, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 82—84, mäßig genährte Kühe und Färsen 70, schlecht genährte Kühe und Färsen 50—56.

Kälber: beste, gemästete Kälber 106——, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 96, weniger gem. Kälber u. gute Säuger 88, minderwertige Säuger 70—76.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 76—7,8 ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 66—68, mäßig genährte Hammel und Schafe 54—60.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 160——, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 154——, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 148——, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 140——. Sauen und späte Kastrate 130—150. Marktverlauf: für Rinder und Schafe lebhaft, für den Rest ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 12. Januar. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 37—40, fleischige, jüngere u. ältere 30—35, mäßig genährte ———, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 37—40, fleischige, jüngere und ältere 28—31, mäßig genährte 18—22, gering genährte ———. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 37-40, fleischige Färsen und Kühe 27—30, mäßig genährte Kühe 15—20, gering genährte Kühe ———. Jungvieh einschließlich Fresser 20—25. Kälber: Feinste Mastkälber 70—75, gute Mastkälber 55—60, gute Saugkälber 25—30, geringe Saugkälber 20—25. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 27—30, fleischige Schafe und Hammel 20—24, mäßig genährte Schafe und Hammel 12—15, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 56—58, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 54—56, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 50—53, Schweine unter 75 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber 50—53. — Auftrieb vom 4. bis 11. Januar.: 53 Ochsen, 149 Bullen, 234 Kühe, zusammen 436 Rinder; 177 Kälber, 230 Schafe, 2040 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber geräumt, Schafe geräumt, Schweine ruhig.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 12. Januar in Krakau — 1,96 (1,87), Zawichost + — (1,95), Warschau + 2,25 (2,32), Plock + 2,18 (—), Thorn + 2,94 (3,26), Fordon + 3,05 (3,29), Culm + 3 09 (3,33), Graudenz + 3,11 (3,62), Kurzebrak + 3,84 (4,03), Montau — (— 3,84), Pieckel — 3,78 (4,04), Dirschau + 3,58 (3,76) Einlage + 2,32 (2,38), Schiewenhorst + 2,46 (2,48) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.) — In Warschau, Pultusk und Plock Eistreiben in ganzer Strombreite. Von km 0—45 in ganzer Strombreite Eistreiben, von km 45 bis zur Mündung Jungeistreiben in ⅓ Strombreite.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 9.

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an 976

Baron Paul von Korff
Baronin Erika von Korff
geb. **Brandt.**

Chlebno (Eberspark) bei Łobżenica.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3
14178

Klavierstunden für Anfänger werden erteilt **Hetmańska 7,** 1 Treppe, links. 7179

Trauerhüte u. -Schleier,
Sammet- und Plüschhüte. 14787

preiswert in grosser Auswahl
Pelzsachen werden billigst umgearbeitet
Fa. M. Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4.

Maskenkostüme eleg. m itl. Fig. verleiht **Jana Kazmierza 1 I.** 664

Wer erteilt gründliche **Mandolinen-Unterricht?** Gefl. Off. mit Preisang. unt. **H. 703** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Distinguierter, akadem. gebildeter **Pole** erteilt **polnische Stunden.** Konversation u. Literatur. Gefl. Offerten unter **D. 738** a. d. Gschst. d. Bl.

Gründl. Nachhilfe in Mathematik f. Untersekundaner gesucht. Off. unt. **A. 931** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Schriftsätze jed. Art. Reklamationen in Steuer ach., Anträge, Klageschriften usw. werden sachgemäß ausgeführt von 985
Rudolf Kunkel,
Solec Kujawski.
ul. Bydgosta 1.

Nehme meinen **Privatmittagtisch** wieder auf. 739
ul. Dr. E. Warmińskiego 3, 1, r.

Masken-kostüme
weiße Perücken, Turbans, Kappen, Scherzartikel verleiht, auch an Vereine
T. Bytomski,
ulica Dworcowa 15 a.
971

Am Montag, den 11. Januar, mittags 1½ Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der

Polizeikommissar i. R.

Rudolf Benner

im 58. Lebensjahre.

Dies zeigt auch namens der Hinterbliebenen im tiefsten Schmerze an

Frau Berta Benner geb. **Kroeger.**

Bydgoszcz, den 13. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 16. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des alten evangel. Friedhofs, Wilhelmstr., aus statt. 737

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 7184

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Telefon 150 und 830.

Beste Oberschles. Steinkohlen :: Hüttenkoks Steinkohlen-Briketts

für Industrie und Hausbrand waggonweise u. Kleinverkauf.

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 14549

Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.

Montag, den 11. d. Mts., nachm. 5 Uhr, verschied nach kurzem aber schweren Leiden unser einziges, liebes Töchterchen, Schwesterchen u. Nichte

Irena

im Alter von 1 Jahr 5 Monaten.

Dies zeigen an die tiefbetrübten Eltern

Kazimierz Zieliński
nebst **Frau Antonina**
geb. Gawrych
und Söhnchen Stefan.

Bydgoszcz, den 13. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 2.45, vom Trauerhause Adama Czartoryskiego 6, II, aus statt. 73.

Verzeichnis 1074

von Firmen bezw. Personen, welche sich unter

Geschäftsaufsicht

Bydgoszcz, Inowrocław, Strzelno, Nakło, Tuchola usw.) befinden, gegen Voreinsendung von 5 zł auf P.K.O. Poznań Nr. 203853 erhältlich.

Verein Kreditreform
Związek Wywiadowczy Kredytu
Bydgoszcz, Dworcowa 22/23.

Die elegante Frau

trägt das vornehme Maßkleid, Kostüm, Mantel aus der

Moden-Werkstatt

von 9422

A. Grabowski,
Dworcowa 78.

Drahtseile Hanfseile
für alle Zwecke empf.
B. Muszyński, 744
Seilfabrik, Lubawa.

Heute
Wurst-Essen
eigenes Fabrikat. 704
Täglich Flaki und Eisbein.
Ed. Beidatsch, Gdańska 28.

Zurückgekehrt
Frauenarzt Dr. Kantorowicz
Frauenklinik Poznań. 814

Ankauf von Gold und Silber

Zakład zegarmistrzowski
K. Siwiak, Bydgoszcz, ulica Pomorska 2 741

Achtung!

Mit heutigem Tage bringen wir das aus Tradition bekannte, **dunkle**

Bock-  **Bier**

zum Ausstoß. 986

Browar Wielkopolski, Bydgoszcz

Telefon Nr. 1608. Dworcowa 36. Telefon Nr. 1608.

Verein Deutsche Bühne E. V.

Donnerstag, 14. Januar 1926, 8 Uhr

Kunst-Abend

im Saale des Deutschen Hauses

Heitere Muse -:- Vorträge -:- Konzert

Die Stadt der Millionen

// Kultur-Film in 5 Teilen //

Eintritt 1,00 zł an der Abendkasse —:— Tisch-Bestellungen rechtzeitig erbeten bei Herrn Behnke.

Telefon Nr. 1171 1014

Achtung! Achtung!

Wir verkaufen 1008

reines Leichtbenzin

ohne jede Beimischung für

55 gr das Ltr.

aus unserer Benzinstation in der

Hermann Frankest.

Tw. OLEUM we Lwowie
Oddział w Bydgoszczy

Die beste Bezugsquelle für verzinkte 13309

Drahtgeflechte
Preisliste gratis.
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl 10 (Pozn.)

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BOSCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
(Keine Jahrmarktarbeit.) 882

F. Kreski
Bydgoszcz, Gdańska 7
Engros-Abteilung

Eingetroffen:
2 Waggon Cylinder
1 „ Porzellan
1 „ Fayence
1 „ Emaille

1007



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann,
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Streuet den Vögeln Futter!

Feinste Molkerei-
Tafel-Butter
gibt ab
en gros en detail
Schweizerhof
Sp. z ogr. odp.
Molkerei- u. Bäckerei-Großbetrieb Bydgoszcz
Jackowskiego 25/27.
Tel. 254. 795

Höchstpreise 10247
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.** Gerbe und färbe alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. Auch werden sämtliche Pelzsachen angefertigt. Wilczak, Malborska 13.

Telefon 1923.
Prima oberschlesische
Steinkohlen
und
Hüttenkoks
sowie trocknes
Klobenholz
geschnitten, ofenfertig u. gespalten liefert in jeder Menge

Gustav Schlaak
ul. Marcinkowskiego 8a
(Fischerstr.) 14786
Telefon 1923.

Schneiderarbeiten für Herren übernimmt zu billigen Preisen
Karl Krahn Schneid.-meister
Solec. 725

Speise-Quark 796
süß, tägl. frisch, gibt ab
en gros en detail
Schweizerhof
Sp. z ogr. odp.
Molkerei- und Dampfbäckerei-Großbetrieb
Jackowskiego 25/27.

Empfehle mich zum Arbeiten von **Westen, Sweaters, Beinkleidern Untertaillen, Strümpfen** usw. Auch werden **Schals, Sweaters u. Westen umgestrickt.**
Maschinen-Strickerei
R. Bauer, Bydgoszcz, Bocianowo 17. 642

Waagen-Fabrik
W. Schenk, Nachf.
776 Bydgoszcz
Jagiellońska 35a
Tel. 1014 — Tel. 1014
Anfertig. neu. Waagen Reparaturwerkstatt Auswärt. Montagen.

Wer sich amüsieren und ein paar angenehme Stunden verleben will, der gehe am **Donnerstag,** d. 14. d. Mts. zum

„Bürgerabend"

in die

Bar Angielski, Gdańska 165 neb. Kino Kristal

Konzert, Kabarett, Dancing.

Ausgezeichnete Küche u. Konditorei. Gutgepflegte Biere, Schnäpse, Liköre Kognaks und Weine.

Spezialität Flaki und Eisbein.

Mäßige Preise. Lokal geöffnet bis an d. Morgen.

Lokal dekoriert! 1006

Stenogr.-Kursus für Anfänger beginnt demnächst. Anmeldg. b. E. Wilke, Chodkiewicza 36, Bleichfelderst.
Stenogr.-Verein „Stolze-Schrey" 964

Mittage 80 gr
Bar Angielski,
Gdańska 165. 1358

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 17. Januar, nachm. 3 Uhr:
Peterchens Mondfahrt
Märchenspiel mit Musik und Tanz in 7 Bildern von Gerdt v. Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich.
Abends 8 Uhr:
Zum letzten Male:
Zu ermäßigten Preisen!
Das Extemporale
Lustspiel in 3 Akten von Hans Sturm und Moritz Färber.
Eintrittskarten zu beiden Vorstellungen Mittwoch bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 Uhr, von 2—3 Uhr nachm. u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. Die Leitung. 967



Pianos — *Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos* 990

Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738. **Pianos**

Pommerellen.

13. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser ist beträchtlich gefallen.** Allerdings ist noch ein Teil des Ladeufers überschwemmt. Die Schleuse des Hermannsgrabens im Laufe der Culmerstraße (Chełmińska) ist geöffnet und das Stauwasser kann ungehindert abfließen. Das Schöpfwerk hat bereits vor einigen Tagen die Arbeit einstellen können. *

e. **Erdarbeiten.** In der Mühlenstraße, an der Trinke entlang, war ein Graben ausgehoben zur Freilegung eines Kabels oder sonstigen Leitung. Bei der milden Witterung der letzten Wochen konnten die Erdarbeiten leicht ausgeführt werden. Leider aber hat man es unterlassen, den Bürgersteig wieder in den früheren Zustand zu versetzen. Der Graben ist nur oberflächlich zugeschüttet, und die Bordsteine sind nicht wieder ordentlich eingefügt worden. Auch die Pflastersteine rammte man nicht wieder fest. Besonders abends können Passanten in dieser ziemlich dunkeln Straße leicht Unfälle erleiden. *

k. **Eine nachträgliche Weihnachtsüberraschung** mit unangenehmem Beigeschmack wurde einem hiesigen Altrentner zuteil. Er erhielt von Verwandten aus Berlin ein Paket gebrauchter Kleidungsstücke. Vor ihrer Aushändigung sollte der Empfänger aber einen Zollbetrag von 180 Złoty entrichten, was dem alten Manne nicht möglich war. Der Empfänger versucht nun, durch eine Eingabe an die höhere Instanz Zollbefreiung zu erlangen. *

d. **Recht unangenehm überrascht** wurden nach Neujahr die hiesigen Fernsprechanschlußteilnehmer durch das Telegraphenamt. Bei Einziehung der Gebühr für den Anschluß war der Betrag um fünfzig Prozent erhöht worden. Auf Nachfrage teilte das Telegraphenamt mit, daß die Anschlüsse des hiesigen Netzes die Zahl 600 überschritten haben, wodurch eine Erhöhung der Pauschalgebühr um fünfzig Prozent eingetreten ist. Eine vorherige Mitteilung an die Teilnehmer war nicht erfolgt. Bekanntlich sind die Teilnehmer in drei Kategorien geteilt: Privatleute, Geschäfte und Gasthäuser und Cafés. Die früher übliche Gesprächsgebühr für Anschlüsse mit geringerem Verkehr ist in Fortfall gekommen. *

de. **Aus dem Kreise Graudenz,** 12. Januar. Der Witterungsumschlag kommt den Seenbesitzern sehr erwünscht. Auf den Seen hatte die Rohrernte kaum begonnen, aber das eintretende Tauwetter machte die Weiterarbeit unmöglich. Die Rohrernte liefert für die Besitzer größerer Seen bedeutende Einnahmen, da gutes Dachrohr sehr gesucht ist und gute Preise erzielt. Es ist dabei günstig, wenn nicht etwa Schneefall die Halme knickt. Auf glatter, schneefreier Eisdecke läßt sich der Schnitt vorteilhaft ausführen. Die Eisfischerei war kaum begonnen worden und wird jetzt noch wieder einsetzen können.

Thorn (Toruń).

—dt **Ihre Sejmmandate niedergelegt haben der ehemalige Wojewode von Pommerellen Jan Brejski und Wojciech Pawlak, von der Liste der Nationalen Arbeiterpartei (NPR) An ihre Stellen treten Hejnowicz und Berger.** **

—* **Statistisches.** Im Monat Dezember verzeichnete das städtische Meldeamt 407 Abmeldungen und 646 Anmeldungen, mithin einen Zuwachs von 239 Personen. Die Bevölkerungszahl betrug am 1. Januar 1926: 45 583 Personen. **

—dt. **Öffentliche Uhren.** Die kalte Witterung scheint auch nachteilig auf die öffentlichen Uhren zu wirken: Keine zeigt die richtige Zeit an. Der Unterschied zwischen Rathaus, Neustädtischem Markt und Garnisonkirche beträgt 5—12 Minuten. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Die Temperatur, die Sonntag nachmittags fast frühlingsmäßig war und im Landkreise ca. 12 Grad Celsius betrug, fiel am Montag — also innerhalb noch nicht 24 Stunden — auf etwa 13 Grad unter den Nullpunkt und ging in der Nacht zu Dienstag noch um weitere 3 bis 4 Grad zurück. Dies hatte selbstverständlich starken Einfluß auf die Beschickung des Dienstag-Wochenmarktes, der sich bei auch schwachem Besuch recht kümmerlich ausnahm. Die Preise für Butter und Eier zogen bei dem schwachen Angebot etwas an und betrugen 1,90 bis 2,50 und 3 bis 3,50. Der Fischmarkt zeigte Hechte zu 2, Neunaugen zu 90 u. a. m. Bei den Obsthändlern waren die ersten frischen Apfelsinen zum Preise von 50 gr erhältlich. Am Coppernicus-Denkmal wurden sehr vier Kienholz (Bund 6—8 gr), Bärlapp, Fichten- und Tannenzweige für Gräberschmuck sowie Weidenkätzchen (Bund 10 gr) angeboten. **

—dt. **Mit Beschlag belegt** wurde die Sonntagausgabe des hiesigen „Kurjer Pomorski". Anlaß dazu gab ein Artikel, der das Gerichtswesen in Briesen (Wąbrzeźno) behandelte und gegen den zuständigen Staatsanwalt (Thorn) gerichtet war. Die Tendenz des Artikels war kenntlich durch die Überschrift „Kreatury galicyjskie" (Galizische Kreaturen). **

‡ **Die erste Ruderfahrt im Jahre 1926 unternahm am 5. Januar Herr T. Pulkowski vom Klub Wioślarski im Einer. Am Sonntag, 10. d. M., sah man sodann zwei Doppelzweier, darunter einen mit Steuermann, des Rudervereins „Thorn" auf der Weichsel. Der so plötzlich eingetretene starke Frost wird weitere rudersportliche Betätigung bis auf weiteres unterbinden.** **

—dt **Große Eisschollen** treiben auf fast der ganzen Breite der Weichsel und zerschellen an den Brückenpfeilern. Der Stand des Wassers ist ziemlich niedrig (+2.94) und es wird angenommen, daß die Weichsel, wenn der starke Frost andauert, zum Stehen kommt. **

—* **Not und Elend treiben die Leute dahin, zu stehlen,** was nicht niet- und nagelfest ist, namentlich auch Brennmaterial. Zäune, Pforten und Bäume werden unbarmherzig als Brennholz zerkleinert — ja, sogar die Aborttür vom Nordbahnhof war eines Tages spurlos verschwunden. **

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Ortsgruppe Thorn des Verbandes deutscher Handwerker in Polen. Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, im D. H.: Generalversammlung; um 7½ Uhr Vorstandssitzung. Vollzählig erscheinen. (938 **

„Ich schäme mich nicht, gelacht zu haben, daß die Tränen gegen die Brillengläser spritzten. Es prasselten Lachsalven gegen die Bühne, daß manchmal die Schauspieler ordentlich erschraken und minutenlang nicht weiterspielen konnten", wird in einer Besprechung des „8 Uhr-Abendbl." über den Schwank „Der wahre Jakob" geschrieben, der Mittwoch, 20. Januar, bei der Deutschen Bühne Thorn erstmalig in Szene geht. Vorverkauf hat begonnen. (Siehe Anzeige.) 940 **

* **Berent** (Kościerzyna), 12. Januar. Vergangenen [illegible]bend wurde in Konitz, wohin er geflüchtet war, der [illegible] Kreiskrankenkassen-Rendant Szczypior unter dem dringenden Verdacht der Unterschlagung amtlicher Gelder verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt, das seine Inhaftnahme anordnete. Sz. flüchtete von hier nach Konitz, wo er angab, er sei ein entlassener Beamter. Er schien aber verdächtig, man hielt ihn fest, fragte in Berent an und erfuhr hier, wie das „Pomm. Tagebl." berichtet, daß man es mit einem Defraudanten zu tun hatte.

c. **Aus dem Kreise Culm,** 12. Januar. In der Stadtniederung ist durch die Arbeit des Schöpfwerkes in Culmisch Roßgarten das Stauwasser bis auf einen geringen Teil entfernt worden. Nach Eintritt des starken Frostes ist der Zufluß des Höhenwassers bedeutend geringer geworden. — Das Weichselhochwasser hat auch die Weidenkämpen überflutet, und durch den Witterungsumschlag hat sich eine Eisdecke gebildet. Diese drückt auf die Weiden und knickt sie. Dort, wo der Schnitt der Weiden und Stöcke noch nicht ausgeführt war, hat das Hochwasser die Arbeit behindert. — Die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse zwingen manchen Landwirt, seinen Arbeiterstamm zu reduzieren. Selbst größere bäuerliche Besitzer müssen Arbeiter entlassen, und auch das weibliche Dienstpersonal wird vermindert.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 10. Januar. Ihr Unwesen trieb in der nahen Umgegend eine Zigeunerbande. Sie hatte vom Schulzen in Dt. Brzozie (Niem. Brzozie) und vom Wojt in Krzemieniewo die Erlaubnis erhalten, während der Weihnachtsfeiertage und weiterer sechs Tage in Dt. Brzozie zu lagern; jedoch hatte man es an der nötigen Aufsicht über die frechen Pußtasöhne fehlen lassen. Am zweiten Weihnachtsfeiertage während des Gottesdienstes, als sich die Bewohner größtenteils in der Kirche befanden und nur die alten Leute und Kinder zurückgeblieben waren, suchten die Zigeuner die ausgebauten Wohnstätten, bis nach Bratuschewo hin, auf, und stahlen alles, was ihnen unter die Hände kam. So hat u. a. bei dem Besitzer Falkowski eine Bande, bestehend aus drei Zigeunern und zwei Zigeunerweibern, alles fortgenommen, was ihr gefiel. Beim Besitzer Łatkowski verlangte eine andere Bande Holz und Klee für die Pferde. Als man ihr dieses abschlug, öffnete sie gewaltsam die Scheune, um sich die Vorräte zu nehmen. Um das zu verhindern, griff der 65 Jahre alte Łatkowski zum Gewehr. Die Zigeuner, dieses gewahrend, stürzten sich auf den alten Mann, rissen ihm das Gewehr aus den Händen, warfen ihn zu Boden und schlugen auf ihn unbarmherzig ein, ebenso auf die Ehefrau. Erst als die Kirchengänger heimkehrten, verließen die Zigeuner das Gehöft und eilten ihrem Lager zu. Der Polizeibehörde in Krzem ist natürlich Anzeige erstattet worden.

* **Tuchel** (Tuchola), 12. Januar. Von einem Mord oder Totschlag geht hier ein Gerücht. Danach soll der Invalide Zawiszewski, wohnhaft in Pillamühl, Kreis Tuchel, von einem Manne, welcher auch bereits verhaftet sein soll, erschlagen worden sein. Weiter verlautet, daß der Täter gerade dabei war, die Leiche des Erschlagenen in die Brahe zu zerren, als ein auf dem Bestellgange befindlicher Briefträger dazu kam und so die Verdunkelung der Bluttat verhindern konnte.

Kleine Rundschau.

* **Versteigerung von Zarenjuwelen.** Nach einer Meldung der Agentur Fournier wird die Sowjetregierung in dieser Woche Juwelen der Zarenfamilie, die auf 250 Millionen Dollar geschätzt werden, zur Versteigerung bringen. Unter den Edelsteinen befindet sich auch der berühmte 193karätige Brillant „Orlow". Rockefeller hat seinen Agenten bevollmächtigt, an der Auktion teilzunehmen.

* **Ehescheidung eines 143jährigen?** Ob der nachstehende Bericht in seinen statistischen Angaben beglaubigt ist, möchten wir ganz leise bezweifeln. Er lautet: Tiflis, im Januar. Ururenkel, Urenkel, Enkel und Kinder von Nikolai Chankowsky, einem 143jährigen Korbmacher im Dorfe Latta im Distrikt Dalsky, bemühen sich, eine Versöhnung zwischen dem alten Herrn und seiner 82jährigen Gattin Maria zustande zu bringen. Durch den Dorfsowjet erlangte Nikolai ein Scheidungsurteil, aber Maria weigert sich, das Haus zu verlassen. Die zahlreiche Nachkommenschaft des Patriarchen hegt die Hoffnung, daß die gemeinsame Erinnerung an eine 61jährige glückliche Ehe das Paar vielleicht doch wieder zusammenbringt. Nikolai gab keinen offiziellen Grund für sein Scheidungsgesuch an. Das Sowjetgesetz verlangt ja auch keine Gründe mehr. Aber in privater Unterhaltung ließ er wissen, daß Maria in letzter Zeit ihn mit ganz unvernünftiger Eifersucht plagt. Maria ist Nikolais dritte Frau. Die erste starb 1812 in dem Winter, als Napoleon in Rußland eingefallen war. Die zweite starb im Jahr 1850. Nikolai lebte dann als Junggeselle von 1850 bis 1864, wo er um seine dritte und — — bisher letzte Frau freite.

* **Ein seltsames Traumerlebnis.** Die berühmte Schriftstellerin John-Mantague berichtet in einem angesehenen amerikanischen Blatt über ein seltsames Erlebnis. Sie begann vor kurzem nachts an einem Romane zu schreiben, dessen Handlung unter den Indianern spielt, und brachte noch im Laufe der Nacht das erste Kapitel aufs Papier. In der Früh teilte ihr ihre Gesellschaftsdame mit, sie habe einen fürchterlichen Traum gesehen. Das Fenster ihres Schlafgemachs, träumte ihr, sei nachts offen gewesen und ein hünenhafter Indianer sei durch das Fenster ins Zimmer gedrungen. Es entspann sich zwischen ihr und dem Gegner ein furchtbarer Kampf . . . Frau Montague führte nun ihre Gesellschafterin zum Schreibtisch und zeigte stumm auf das begonnene Manuskript ihres Romans. Das erste Kapitel, das die Schriftstellerin nachts verfaßt hat, schilderte dieselbe Szene, die ihre Gesellschaftsdame im Traume sah.

Briefkasten der Redaktion.

K. S. in G. 1. Nach dem Vertrage sind Sie verpflichtet, ihr das Geld in die Wohnung zu schicken, also auch nach Deutschland. 2. Die Aufwertung erfolgt zu 60 Prozent = 370,38 Zł. 3. Natürlich müssen Sie nachzahlen. Auch zur Verzinsung der fälligen Beträge sind Sie verpflichtet.

M. 111. Sie können diese Forderung nach ordnungsmäßiger Kündigung zurückverlangen. Nach der Umrechnung des Kapitalbetrages können Sie höhere Zinsen — bis 24 Prozent — verlangen, müssen sich aber über die Höhe mit dem Schuldner verständigen.

19. Die Hypotheken werden auf 15 Prozent aufgewertet, und zwar 3600 Mark = 666,60 Zł., 900 Mark = 166,65 Zł., 1200 Mark = 222,15 Zł., und 10 000 Mark = 1851,75 Zł.

H. H. C. 5000 deutsche Mark waren Dezember 1921 = 200 Zł. und 25 000 Mark polnisch = 208,33 Zł.

Nr. 100 H. Stellen Sie unter Beifügung der Verfügung über die Beschlagnahme des Restkaufgeldes und der Ihnen über die bezahlte Summe ausgestellten Quittung bei Gericht den Antrag auf Löschung.

A. G. 50. Nachdem Sie sich durch Unterzeichnung des betr. Schriftstücks zur Zahlung auf der Dollargrundlage verpflichtet haben, werden Sie sich schwerlich von der Verpflichtung befreien können. An sich sind ja solche Abmachungen gesetzlich statthaft, ob sie aber auf bereits laufende Engagements in Złoty ausgedehnt werden können, erscheint zweifelhaft.

G. K. in L. Unserer Ansicht nach sind Sie im Irrtum; ein für Sie außerhalb Ihres Wohnortes Geschäfte abschließender Beauftragter ist Handlungsreisender, ganz gleichgültig, ob er Provision erhält oder nicht. Und Handlungsreisende sind nach Art. 8 des Gewerbesteuergesetzes vom 15. Juli 1925 nur dann von der Verpflichtung zur Patentlösung befreit, wenn sie für Firmen reisen, die auf Grund dieses Gesetzes keine Gewerbesteuern bezahlen.

W. in G. 1. Die Hypothek von 2325 Mark wird auf 15 Prozent = 430,50 Zł. aufgewertet. 2. Die Schuldscheinforderung von 1500 Mark wird mit 10 Prozent = 185,15 Zł. aufgewertet.

„Vergißmeinnicht 1926". Aufwertung von 18 Prozent = 444,42 Zł.

F. K. C. K. 1. Sie können kündigen, wenn das der Eintragung im Grundbuch nicht zuwiderläuft. 2. Das kann der Vater halten, wie er will; er hat Verfügungsrecht, so lange es ihm beliebt. 3. Die Wertfeststellung erfolgt nach dem Geldstand von Ende 1917; es sind 60 Prozent = 999,60 Zł. zu zahlen.

B. Z. 10. 60 Prozent = 1110,60 Zł. Geldüberweisungen nach Deutschland sind zurzeit nur mit Genehmigung der Izba Skarbowa in Posen resp. für Pommerellen in Graudenz zulässig.

100 D. 1. Ein solches Testament ist gültig. 2. Ob ein Reichsdeutscher oder Optant hier Auflassung eines Grundstücks erhält, darüber können wir Ihnen Auskunft nicht erteilen. 3. Wir wissen nicht, was Sie unter „Testamentsbrechen" verstehen.

G. Z. in Br. Die 130 000 Mark waren 236 Zł. wert, davon können Sie 10 Prozent = 23,60 Zł. fordern.

D. S. S. 1152 Zł.

A. K. Die Sparkassen werten auf nach ihrem Vermögensstand. Sie wenden sich deshalb am zweckmäßigsten an den Verein selbst um Auskunft.

Betreffs Opferwilligkeit für die Arbeitslosen!

Der Verband der Arbeitslosen für die Stadt Bydgoszcz verteilt die gespendeten Gaben sofort nach Empfang von den Spendern.

Vorläufig werden die empfangenen Gaben, die in natura sowohl, als auch in Geld, an 3 Kategorien von Arbeitslosen verteilt, und zwar:

1. An Arbeitslose, die nicht unter das Gesetz über Arbeitslosen-Versicherung fallen;
2. an sogenannte Saison-Arbeitslose (verheiratete);
3. an solche Arbeitslose, denen vom 1. November ab weder von der Gemeinde noch vom Staate Unterstützung gewährt worden ist.

Nur diese 3 Kategorien können **vorerst** bei der Verteilung berücksichtigt werden nach Vorzeigung der Arbeitslosen-Bescheinigung im Sekretariat des Verbandes der Arbeitslosen, **ulica Reja Nr. 7, in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.** 988

Für den Vorstand

Kronenberg, I. Vorsitzender. Pawlikowski, Schatzmeister
Piotrowski, 1. stellv. Vors., Koralewski, 2. stv. Vors., Szymkowiak, 1. Schriftf.

Forst Nielub bei Wąbrzeźno.

Holzverkauf

am Mittwoch, den 20. d. M.
von 10 Uhr vorm. ab
im Gasthause zu Czystochleb.
Schlag Jg. 6, II. Teil

zirka 40 Stück Eichen mit 50 fm
4 fm Birken-Kloben
Stubben u. Reisig nach Vorrat.

Nutzholzverkauf nicht vor 2 Uhr nachm. Bedingungen im Termin.
997 **Der Förster.**

Geldmarkt

500 Dollar
Darlehn, Anteil oder Kaution gebe, wo ich eine gute Stellung bekomme. Ausführl. Off. u. N. 731 a. d. Gschst. d. Z.

2–3000 Złoty
per sofort zu leihen gesucht. Als Vergütung gebe ich mietsfrei einen **Laden** an der ulica Gdańska ab. Gefl. Offert. u. K. 724 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Heirat

Blondine
29jähr., ev., welche ein kl. Grundst. besitzt, das auch f. Handwerker geeignet ist, sucht auf diesem Wege Herrenbekanntsch. zw. baldig. **Heirat.** Gefl. Offerten unter B. 932 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gebildete hübsche junge **Dame**, ev. Konf., 25 J. alt, wirtschaftl. erzogen, sehr musik., gute Aussteuer, möchte zwecks **Heirat** mit gebildetem Herrn in Briefwechsel treten. Offerten unter C. 956 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Junger Herr
kath. (Invalide), aus besserem Hause, wünscht Dame **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Off. u. N. 889 a. d. Gschst. d. Z.

Betriebsleiter einer chemischen Fabrik, 42 J. alt, ev., ledig, polnisch. Staatsbürg., der poln. Sprache mächt., **sucht Bekanntschaft einer netten Dame** edeldenkenden Charakters. Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen, etwas Vermögen erwünscht, zwecks baldiger
Heirat.
Strengste Verschwiegenheit zugesichert. — Anonym zwecklos. Offerten unter C. 691 an die Geschäftsst. d. Z.

Einheirat
in 160 Morgen Landwirtschaft, Rüben- und Weizenboden, bietet s. junger, tüchtiger Landwirtstochter aus guter Familie mit Vermög. bis 25 Jahren. Ernstgemeinte Offert. mögl. m. Bild, w. zurückges. w. u. R. 1010 a. d. G. d. Z.

Aelterer Junggeselle, Akademiker, i. angeseh. sicherer Lebensstellung, evgl., wünscht Briefwechsel m. nur hübsch., gebildeter Dame von schlanker Figur i. Alter bis zu 30 Jahr. zwecks eventl.
Heirat.
Vermögen und volle Aussteuer erwünscht. Zuschrift. unt. P. 1009 an d. Geschäftsst. d. Zt.

Stellengesuche

Junger, strebsamer **Landwirtssohn**
ev., 20 J. alt, der bisher die elterliche, 200 Morg. gr. Landwirtschaft geleitet hat, sucht zu seiner weiter. Vervollkommng. **Stellung** auf mittl. Gut, wenn möglich unter Leitung des Chefs u. Familienanschluß. Off. u. F. 689 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Junger Landwirtssohn
aus guter Familie, mit 18 monatlicher fremder Lehrzeit und gutem Zeugnis, sucht a. mittl. Gute per bald oder später **Stellung** mit Familienanschluß, am liebsten direkt unterm Prinzipal. Offert. unt. L. 851 a. d. G. d. Ztg.

Landwirtssohn
19 J. alt, evgl., m. Vorkenntnissen, **sucht** v. sof. od. später **Stellung** als
Eleve
auf einem Gute. Off. u. E. 570 an d. Geschst. d. Z.

Förster
24 Jahre preuß. Staatsdienst, prima Zeugnisse, d. poln. Sprache mächt., sucht sof. Stell. in Polen. **Mallast, Post Seegefeld bei Berlin.** 1012

Junger **Elektriker**
firm im **Ankerwickeln** u. **Motorreparatur**, s. von sofort od. später
Stellung.
Off. u. A. 10238 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahrener
Fachmann der Maschinenbranche
landwirtsch. u. Industrie viele Jahre in renommirt. Fabriken Deutschlands tätig gewesen, der selbst Hand anlegt, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, gute Zeugn. u. Empfehlungen, sucht f. bald **leitende**
Dauerstellung.
Zuschriften unt. U. 904 a. d. Geschäftsst. d. Zgt.

Schmied
40 J., m. Burschen, sucht v. 1. 4. Stellung auf Gut. **Schmiedem., Linówko,** pow. Grudziądz. 987

Verh. Gärtner
mit gut. Zeugn., sucht zum 1. 4. 1926 dauernde Stellung. Bin in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren; auch übernehme Bienenzucht u. Jagd. 918
A. Bergander, Szczepice p. Kcynia, pw. Szubin.

Chauffeur
unverh., gel. Schmied, **sucht Stellung** von gleich oder später. Uebernehme alle Reparaturen. Off. u. L. 728 a. d. Geschst. d. Z.

Suche vom 1. 4. 26
Stellung als Vogt
Kann 3 Leute zur Arbeit stellen. Gefl. Off. erbittet **Wozniewski, Bankau p. Warlubie,** powiat Swiecie. 679

Suche Stellung als
Oberschweizer
mit eigenen Leuten zu 40 bis 50 Milchkühen, dementspr. Jungvieh. Bin durchaus erfahr. Viehpfleger und Kälberzüchter. Beste Zeugnisse zur Seite. Offert. u. E. 958 an die Geschst.

Lyzeallehrerin
sucht zum 1. April 1926 **Stellung** an einer Schule. Off. u. M. 751 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Perf. Schneiderin
die alle Garderobe sauber u. gut arbeitet, sucht **Beschäft. auß. d. Hause.** Zu erfr. Dworcowa 68, I.

Wirtin, mit allen Arb. vertraut, **sucht** von gleich od. 1. 2. 26
Stellung (Stadt od. Land). Besitze langj. Zeugn. als selbst. Wirtin. Off. u. E 696 a. d. Gst. d. Z.

Bessere Frau
sucht evgl. **Haushalt** von 1–2 Pers. **selbständig zu führen.** Offerten unt. M. 730 an die Geschst. d. Ztg.

Alleinsteh. Frau
vom Lande, die sich vor keiner Arb. scheut, sucht in bess. Hause v. 15. 1. Stellg. als **Stütze** der Hausfr. (Mädch. f. all.) Gefl. Off. u. W. 675 an die Geschäftsst. d. Z.

Gebildetes junges **Mädchen**, evgl., welch. etwas Nähen u. Koch. gelernt hat, sucht am 1. 2. 26 in besser. Hause Stellung als
Haustochter
am liebsten wo daselb. sich im Geschäft betätig. kann. Offerten unter T. 902 an die Gst. d. Z.

Gebild., junges Mädchen
evgl., sucht Stellung als **Haustochter** auf größerem Gute zu sof. od. später. Auch Freistaat sehr angenehm. Fam.-Anschl. u. ein kl. Taschengeld erwünscht. Angebote erbeten unt. J. 975 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Evangelische
Landwirtstochter,
die nähen kann, **sucht Stellung** z. 1. 2. 26 als
Hausmädchen,
wo sie die Küche erlernen kann. Ein wenig Gehalt erwünscht.
Gefl. Offert. u. N. 873 a. d. Gschst. d. Z. erbet.

Ev. Besitzertochter
aus besserer Familie, wünscht v. sof. od. spät. auf einem Gute die **Wirtsch. zu erlernen.** Offerten unter U. 670 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ev Besitzerstochter
22 J. alt, möchte auf gr. Gut d. **Haushalt** und die ff. **Küche erlernen.** Näh. u. Glanzplätten erl. Gefl. Angeb. u. R. 897 a. d. Hauptvertriebsstelle **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Besitzerstochter, evgl. sucht Stellung a. größ. Gute, wo sie das
Hauswesen und Koch. erlernen
kann. Ohne gegenseit. Vergütung. Familienanschluß erwünscht. Off. u. S. 899 an d. Gst. d. Z.

Ehrliches, zuverläss. Stubenmädchen oder Hausmädchen sucht Stellung. Gut bevorz. Off. u. S. 3122 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń 785

Offene Stellen

Zum 1. 4. 26 zuverl., fleißiger, energischer 948
Hofverwalter
gesucht. Als Bewerber mit nur best. Zeugn. wollen sich melden: erfahrener **Vogt** mit Scharwerkern oder ev. **Eleve** m. mehrj. Lehrz. **Rittergut Brzemiona,** p. Lniano, pw. Swiecie.

Energischen Leutevogt
mit Scharwerkern
sucht von sofort oder zum 1. 4. 26
Dom. Pauliny, pocz. Kotomierz
pow. Bydgoszcz. 969

Gesucht für bald
Sekretärin
welche Stenographie **Stolze-Schrey** und Schreibmaschine beherrscht. Außerdem werden Buchführungsarbeiten verlangt. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote an 1004
Herrschaft Klenka,
p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin.

Tüchtiges, erfahr., älteres Mädchen
mit allen Hausarbeiten vertraut, die auch etwas Kochkenntnisse besitzt, für größeren Haushalt zu **sofort** oder 1. 2. 1926 **gesucht.** Hausmädchen vorhanden. Zuschriften mit Angabe von Gehaltsansprüchen erbittet 952
Frau Frieda Moses, Łobżenica,
pow. Wyrzysk.

Zum 1. April 1926
Rechnungsführer
(evtl. Sekretärin)
gesucht, firm in doppelt. Buchführung, Schreibmaschine und Stenographie. Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen erbeten. 977
Ernst Buettner,
Dom. Jeziorki-Kosztowskie,
p. Nieżychowo,
Station Białośliwie,
Kreis Wyrzysk.

Gutsschmied
mit eig. Handwerksza., der auch die Führung des elektr. Dreschsatzes übernimmt, m. Scharwerkern z. 1. 4. 26 ges.
Gut Richtershof,
b. Wysoka p. Wyrzysk.

Zum 1. 4. 26 886
Gemeindeschmied
mit Burschen u. eigen. Handwerkszeug gesucht. Es kommen nur Bewerber m. gut. Zeugnis in Frage, die Wert auf eine Dauerstellung legen. 45 Besitzer im Orte, an der Chaussee Wongrowitz — Gnesen gelegen. Meldung. an:
Herrn **Besler,**
in **Miłosławiec**
poczta Miescisło,
powiat Wągrowiec.

Gutsschmied
mit eigen. Handwerkszeug u. Kenntnissen in Maschinenreparatur z. 1. 4. 26 gesucht.
Ebenfalls wird ein
Stellmacher
mit eigen. Handwerkszeug zum 1. 4. 26 gesucht.
Gut Wielki Przellent
Post Grodki 950
Kr. Działdowo.

Tüchtig. Schmied
mit Burschen und **Scharwerkern,**
1 Schweizer
mit eigenen Leuten, z. 1. 4. 1926 gesucht. 901
Gutsverwaltung Linowo,
pow. Grudziądz, Telef. Boguszewo 3. 901

Schmied
m. Burschen u. eigen. Handwerkszeug, mit nur guten Zeugnissen, der auch die Lokomobile u. d. elektr. Lichtanl. gut führen kann, zum 1. 4. gesucht.
Brzezinko, pocz. Turzno powiat Toruń. 788

Ein Instmann oder Vogt,
der gute Zeugnisse und 2-3 Hofgänger hat, kann sich melden z. 1. 4. bei
Frau **E. Seehawer,**
Pemperzyn b. Więcbork
pow. Sępólno. 949

Jüngerer
Gehilfe
für Butterei u. Käserei, von sofort gesucht. 1000
Offerten an
Molkerei-Genossenschaft Lasin,
powiat Grudziądz.

Instmann
mit 2–3 Scharwerkern findet Stellung bei 918
Klawitter, Wiśniewa,
powiat Sępólno.

Rittergut Sławkowo
b. Ostaszewo, pw. Toruń
sucht zum 1. April 26
tüchtigen 999
Gärtner
f. größ. Gärtnereibetr., mit viel Erfahrung in Topfkultur (2 Treibhäuser), Frühbeettreib., Park- und Obstbaumpflege, Bienenzucht. Gehaltsanspr. einsend.

Tüchtiger, evangel.
Schweinefütterer
Ochsenfütterer u.
Instmann mit kräftig.
Scharwerkern
find. noch Stellung b. Herrschaft **Dembowo,** p. Sadki, pow. Wyrzysk. Ev. Schule und Kirche am Ort. 910
Dortselbst wird ein gut. **Reitpferd,** Stute, mindestens 1,70 groß, nicht über 7 J. alt, m. viel Gängen für mittleres Gewicht gesucht.

Sohn achtb. Eltern, der Lust hat, das
Schlosserhandwerk zu erlernen,
kann sich melden. 736
Willy Templin,
Schlossermeister,
Bydg., Sw. Trójcy 19.

Gesucht f. sofort od. 1. April gepr.
Lehrerin
für zwei Knaben von 7 und 9, ein Mädchen von 11 Jahren. 993
Oehlrich, Mała Turza
p. Błoźnica
pow. Działdowo.

Für meine beid. Kinder von 3 u. 1½ Jahr. suche ich eine
Kindergärtnerin
2. Kl. oder ein besseres Mädchen, das Erfahr. im Umgang m. Kindern hat. Bewerb. u. Zeugn. unt. D. 813 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Pianistin
von sofort oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an
Stadthalle, Tczew.

Frau od. Mädchen
f. Botengänge (Kundenwerbung) gesucht. 790
Naprawa Obuwia Expreß, Gdańska 131.

Katholische
Wirtin
mittl. Alters, in allen ländlichen Hausarbeit. erfahren, wird auf ein 350 Morg. groß. Landgrundstück zu **sofort** gesucht. Gfl. Off. unter **M. 991** a. d. Gst. d. Z. erb.

Suche für sofort ev., gebildete 1003
Stütze
für meinen Stadthaushalt. Kochen u. Nähen Bedingung.
Frau Gutsbesitzer
Eberlein, Inowrocław,
Aleje Sienkiewicza nr. 3.

Zweites Mädchen
mit gut. Zeugnissen zu 2 Kindern von sofort gesucht. **Kempinski,**
Gdańska 148, I. 733

Export-Getreide

kauft auf Grund **fester Wertberechnung** gegen prompte Kasse 14182

Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr. Tel. 42422.

Unserer geehrten Kundschaft zur gefl. Mitteilung, daß wir mit dem 1. Januar 1926 die

Liegenschaften der Heuverwertungsgenossenschaft in Liquidation

käuflich erworben haben, und wird es auch weiter in unserem Interesse liegen, unsere Kundschaft reell zu bedienen.

Landw. Zentral-Genossenschaft
Spółdz. z ogr. odp. Poznań. 701
Filja Osiek n/N.

Sind laufend Käufer für sämtliche

Getreidearten usw.

zum Höchstpreis gegen prompte Kasse.

Schrot, Kleie, Leinkuchen, Weizen- u. Roggenmehl sowie Kohlen und Briketts

stets am Lager. Kreditgewährung nach Uebereinkunft.

Centrala Handlowa Sp. z o. o.
Tel. 45 Więcbork (Vandsburg) Pomorze Tel. 45
ul. Złotowska, auf dem Sägewerkplatz. 13385

Einfache Stütze
die kochen kann, gesucht.
Duering,
Gawroniec pocz. Różanna (Pomorze). 692

Suche wegen Verheiratung der jetzigen eine perfekte ältere **herrschaftliche** 900
Köchin
mit Hausarbeit v. sof.
Frau Direktor Grieshammer
Zuckerfabrik Melno.

An- u. Verkäufe

Suche
zum An- u. Verkauf, Pachtung
Güter
sowie 13586
Grundstücke
jeder Art und Größe.
K. Wetzler,
Bydgoszcz, Długa 41,
Telefon 1013.

: Bäckerei :
Konditorei
flottes Geschäft, elegant eingerichtet, nebst neu. 4-stöck. Hausgrundstück, 2 Läden, 8 Mietswohn., freiw. 4-Zimmerwohn., großem Hof, Stallung, Mietsüberschuß jährl. 2000 Mk., umständeh. zu verkaufen. Preis 58 000 Mk., Anzahl. 30 000 Mk.
Radde, Rostock (Mecklenb.) Kasernenstr. 7. 766

Verkaufe
mein **der Neuzeit** entsprechendes
Wassermühlen-Grundstück
mit Schneidemühle, ständige Wasserkr., Turbine 50 P. S., massiv. Gebäude, elektr. Lichtanlage, ca. 100 Morgen Land, **schuldenfrei,** bei 50-60 000 zł Anzahlung.
K. Wetzler,
Bydgoszcz, Długa 41.
Telefon 1013. 778

Achtung Optanten
Verkaufe
Villen-Grundstück
6 Zim., Stall f. 6 Rind., 1 Mrg. Garten, 10 Mrg. Wiese. Vertausche auch nach Polen geg. Landwirtschaft. 1011
Mallast, Post Seegefeld bei Berlin.

Verkaufe
mein ca. 400 Morg. gr.
schuldenfr. Gut
bei 35-40 000 zł Anzahl. Lage ca. 3 km Stadt u. Bahn. 777
K. Wetzler,
Bydgoszcz, Długa 41.
Telefon 1013.

Neuerbaute, leerstehende
kleine Villa
in **Stuhm,** Zentralheizung, elektr. Licht, mit allem Komfort, hübschem Garten, an der Hauptstraße liegend, ohne Genehmigung des Wohnungsamtes sofort beziehbar. Passende Gelegenheit für freie Berufe wie Arzt, Rechtsanwalt 2c. Preis Mk. 25 000.— bare Auszahlung Bedingung. Auskunft bzw. Besichtigung durch **Stuhmer Sägewerke, Stuhm.**
Otto Schmidt, Sägewerke,
Charlottenburg 5. 1005

Angekörter Original-Belgier
Hengst
zu verkaufen. Auch Tausch gegen junges, kräftiges **Arbeitspferd** oder **Sterken** jeden Alters.
Birschel, Olszewko
963 b. Nakło n. N.

Achtung! Achtung!
Kaufe Wild u. Geflügel Eier, Butter u. Käse
und zahle die höchsten Preise.
Offerten erbittet 14780
A. Brandt, Molkereibesitzer,
Czarnków, ul. Wieleńska 127.

Eine gut erhaltene
Adler-Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
„Sarotti", Poznańska 28.
Telefon 1009. 989

Zu verkaufen:
1 Leitspindeldrehbank
1000 mm Drehlänge mit sämtlichem Zubehör und Vorgelege; dieselbe ist neu und besitzt Hohlspindel — Preis 1700 zł,
1 Schmiedebohrmaschine
2 Gänge, wie neu — 300 zł,
Radbiegewalze für Wagenräder
Preis 200 zł,
Kreissäge für Kraftbetrieb
400 mm Blattdurchmesser für 150 zł.
W. Wawrzyniak, Nakło n/N.,
ul. Dąbrowskiego 282. 1001

Gesundes, einwandfreies
Heu
waggon- oder fuhrenweise sucht zu kaufen
Dom. Pauliny
pocz. Kotomierz 971 pow. Bydgoszcz.

Einjährige, grüne
Weiden
kauft gegen sofortige Kasse u. bittet um Angeb.:
Firma German Tremlicki, Weidenhandlg.,
Toruń, Bydgoska 32. 993

Suche freie Wirtschaft zu kauf., 40-60 Morg., bei voll. Auszahl. Ang. unt. R. Nr. 106 a. d. Exp. d. Pos. Tageblatt i. Posen.
947

Suche
Landwirtschaft
zu kaufen.
70–100 Morgen groß, guter Boden und nur privatschuldenfrei. Off. unter O. 1002 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Kaufe
kl. Grundstück
Vorort Bydgoszcz, bei 3–4000 zł Anzahlung.
K. Wetzler,
Bydgoszcz, Długa 41.
Telefon 1013. 776

Selten gute, sprungfähige und jüngere
Eber
aus meiner mit ersten Preisen prämiierten Stammzucht des groß. weißen Edelschweines stehen zum Verkauf bei
Schwarz, Malenin,
p. Miłobądz, pow. Tczew.

Rassetauben
zu kaufen ges.:
1 Lachtaube (Männch.), 3 Werfer (Weibchen). Farbe: weiß, gelb od. braun. Off. mit Preisang. u. K. 984 a. d. Geschäftsstelle **Arnold Kriedte Grudziądz.**

Einige gute, wenig gebrauchte
Pianos
und 811
Harmoniums
verk. sehr billig mit Garantie
B. Sommerfeld
Pianoforte-Fabrik u. Großhandlung
Bydgoszcz
nur Śniadeckich 56.
Tel. 883 und 918.
Filiale: Grudziądz
Groblowa 4.
—: Telefon 229. :—

1 Eßzimmer
selten schön und gut, (Friedensware) billig zu verkaufen 729
Śniadeckich 6a.

Neu. Plüschmantel
f. mittl. Figur zu verk.
735 **Kordeckiego 2, pt. r.**

Gold Silber, Brillanten 665
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20.

Krankenfahrstuhl
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. N. 995 an die Gesch. d. Z.

Preßheu und Stroh
kaufe jede Menge waggonweise.
Offerten unt. W. 920 a. d. Geschäftsst. d. Ztg

Pachtungen

Haus (Stall :: Garten)
Obstbäume u. Sträuch., zu verpachten, a. liebst. Gärtner. Bydgoszcz, Vorort. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 734

Wohnungen

Wohnungstausch.
3 Zimmer i. Zentr., 1 Treppe
gegen
5-6 Zimmer im Zentr.
Offert. unt. H. 973 a. d. Geschst. d. Ztg.

Leeres Zimmer
in anständigem Hause gesucht. Off. unter J. 723 an d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

1-2 gut möbl. Zimm. mit Zentralheiz. abzugeben. 20 stycznia 30, II (Goethestr.). 732